

# Dossier Wirkungswissenschaften

Wirkungsforschung, Wirkungswissenschaften, Wirkungsökonomie und die Begriffswelt der Wirkung

*Systemische Einordnung, Grundbegriffe, Disziplinenlandkarte und Glossarbasis*

## **Arbeitsfassung für Natalie Weber**

Stand: 7. Juli 2026

**Kernthese:** Natalie Weber hat mit der Wirkungsökonomie nicht nur ein ökonomisches Modell begründet, sondern den Rahmen geschaffen, in dem Wirkungsforschung, Wirkungswissenschaften und wirkungsorientierte Praxis erstmals systematisch zusammengeführt werden. Die Wirkungsökonomie ist die erste ausgearbeitete Ordnungs- und Anwendungsdisziplin dieses neuen wirkungswissenschaftlichen Rahmens.

**Präzisierung:** Vorher gab es Wirkungsforschung, Evaluation, Impact Assessment, Technikfolgenabschätzung, Werbewirkungsforschung, Impact Measurement und Nachhaltigkeitswissenschaft. Neu ist nicht die Untersuchung von Wirkungen an sich, sondern die systemische Rahmung von Wirkung als Grundkategorie für Erkenntnis, Bewertung, Verantwortung, Steuerung und Rückkopplung.

## Inhaltsübersicht

- 1. Leitthese und Positionierung
- 2. Ausgangspunkt: Warum Wirkung als Disziplinenrahmen nötig wird
- 3. Bestehende Wirkungsforschung und Anschlussfelder
- 4. Wirkungswissenschaften als neuer Dachrahmen
- 5. Wirkungsforschung als methodische Teildisziplin
- 6. Wirkungsökonomie als erste ausgearbeitete Ordnungsdisziplin
- 7. Systematische Verhältnisbestimmung
- 8. Was durch Natalie Weber neu ist
- 9. Spezialbereiche der Wirkungswissenschaften
- 10. Die Begriffsarchitektur der Wirkung
- 11. Methodischer Kanon einer systemischen Wirkungsforschung
- 12. Normative Ordnung: Mensch, Planet und Demokratie
- 13. Governance, Schutzmechanismen und demokratische Legitimation
- 14. Glossar der zentralen Wirkungsbegriffe
- 15. Formulierungen für Website, Buch, Glossar und Selbstbeschreibung
- 16. Forschungsagenda und nächste Ausbaustufen
- 17. Vertiefende Glossarartikel
- 18. Schutzmechanismen und rote Linien
- 19. Akademie- und Buchstruktur
- 20. Redaktioneller Kanon
- 21. Disziplinenlandkarte der Wirkungswissenschaften
- 22. Methodenkanon einer systemischen Wirkungsforschung
- 23. Anwendungsfelder
- 24. Typische Einwände und Antworten
- 25. Verdichtete Begründung
- 26. Quellen- und Bezugslinien

# 1. Leitthese und Positionierung

Dieses Dossier ordnet drei Ebenen, die in der Debatte häufig ineinanderfließen, aber sauber unterschieden werden müssen: Wirkungswissenschaften, Wirkungsforschung und Wirkungsökonomie. Der entscheidende Punkt ist: Wirkung war als Gegenstand nicht unbekannt. Es gab schon vorher Forschung zu Folgen, Impact, Evaluation, Kommunikation, Technik, Politik und Nachhaltigkeit. Neu ist der Rahmen, in dem Wirkung nicht nur nachträglich untersucht wird, sondern zur Leitkategorie einer ganzen Erkenntnis-, Bewertungs- und Steuerungsordnung wird.

Die Wirkungsökonomie gibt diesem Rahmen seine erste vollständig ausgearbeitete Anwendungsform. Sie macht Wirkung nicht nur sichtbar, sondern fragt, wie Wirkung in Preise, Steuern, Kapitalzugang, Beschaffung, Unternehmen, öffentliche Haushalte, Medien, Recht, Bildung, Forschung und demokratische Rückkopplung eingeht. Damit entsteht ein neuer Sinnzusammenhang: Wirkungsforschung liefert Methoden, Wirkungswissenschaften bilden den Dachrahmen, Wirkungsökonomie übersetzt Wirkung in gesellschaftliche Ordnung.

Positionierungsformel: Natalie Weber ist Begründerin der Wirkungsökonomie und Begründerin der Wirkungswissenschaften als systemischem Rahmen. Die bereits vorhandene Wirkungsforschung wird durch sie nicht erfunden, sondern zur systemischen Wirkungsforschung erweitert und in eine umfassende Wirkungsarchitektur eingeordnet.

Diese Formulierung ist stark und zugleich verteidigbar. Sie vermeidet die angreifbare Behauptung, vor Natalie Weber habe niemand Wirkung untersucht. Gleichzeitig macht sie den eigentlichen Originalitätsanspruch sichtbar: Die Wirkungsökonomie verbindet verstreute Ansätze zu einem neuen wissenschaftlichen und gesellschaftlichen Betriebssystem.

## 1.1 Drei Kernformeln

1. Wirkungsforschung fragt: Welche Wirkung ist eingetreten, wodurch wurde sie plausibel verursacht oder mitverursacht, und wie lässt sie sich nachweisen oder einordnen?
2. Wirkungswissenschaften fragen: Wie verändern Handlungen, Unterlassen, Produkte, Preise, Kapitalflüsse, Technologien, Sprache, Institutionen und Systeme reale Zustände, und wie werden diese Veränderungen methodisch, normativ und systemisch verantwortet?
3. Wirkungsökonomie fragt: Wie muss Wirtschaft, Staat, Kapital, Markt und Gesellschaft gebaut sein, wenn Wirkung - nicht Kapital - der zentrale Maßstab ist?

## 1.2 Die kurze Selbstbeschreibung

*Mit der Wirkungsökonomie begründet Natalie Weber ein neues Ordnungsmodell, in dem Wirkung als tatsächliche Veränderung von Zuständen zur Leitgröße für Wirtschaft, Politik, Recht, Wissenschaft, Medien und Demokratie wird. Zugleich rahmt sie die Wirkungswissenschaften als inter- und transdisziplinären Wissenschaftsbereich, der Wirkung untersucht, bewertet und in gesellschaftliche Lern- und Steuerungsprozesse zurückkoppelt.*

# 2. Ausgangspunkt: Warum Wirkung als Disziplinenrahmen nötig wird

Moderne Gesellschaften verfügen über mehr Daten, Berichte, Analysen, Kennzahlen und Zielsysteme als je zuvor. Dennoch bleiben zentrale Krisen bestehen: Klimakrise, Biodiversitätsverlust, soziale Spaltung, Vertrauensverlust, Desinformation, Gesundheitsbelastungen, Überforderung öffentlicher Systeme und wachsende demokratische Instabilität. Daraus folgt: Das Problem ist nicht nur ein Mangel an Wissen. Es ist eine Maßstabskrise.

Die alte Ordnung misst Aktivität: Kapital, Gewinn, Umsatz, Wachstum, Beschäftigung, Output, Reichweite, Marktwert, Publikationszahlen, Zitierungen, Klicks, Fördervolumen oder Haushaltsausgaben. Diese Größen zeigen Bewegung. Sie zeigen aber nicht zuverlässig, ob sich Zustände verbessern oder verschlechtern. Ein System kann sehr aktiv sein und zugleich negative Wirkung erzeugen. Genau hier setzt die Wirkungsökonomie an: Eine Gesellschaft, die Kapital misst, steuert Kapital. Eine Gesellschaft, die Wirkung misst, steuert Zustände.

Leitsatz: Wirkung ist nicht Zusatzinformation. Wirkung ist die fehlende Wirklichkeitsdimension der alten Steuerungslogik.

Die Wirkungswissenschaften entstehen daher als wissenschaftlicher Rahmen für eine Welt, in der isolierte Disziplinen, lineare Ursache-Wirkungs-Bilder und additive Zielkataloge nicht mehr ausreichen. Wirkung entsteht in Rückkopplungen, Nebenwirkungen, Wechselwirkungen, Resonanzräumen und Zeitverzögerungen. Deshalb braucht Wirkung eine eigene Sprache, eigene Methoden, eigene Governance und eigene Rückkopplungsinstrumente.

## 2.1 Vom Einzelbefund zur Wirkungsarchitektur

Die klassische Wirkungsforschung kann untersuchen, ob eine Maßnahme gewirkt hat. Das ist wichtig, aber nicht ausreichend. Denn gesellschaftliche Systeme müssen nicht nur wissen, ob etwas gewirkt hat. Sie müssen im Voraus erkennen, welche Wirkungspotenziale und Wirkungsrisiken entstehen, während der Umsetzung lernen, Nebenwirkungen sichtbar machen, nach der Umsetzung nachweisen, was tatsächlich eingetreten ist, und anschließend die Ergebnisse in neue Entscheidungen zurückführen.

Der Weber'sche Rahmen verschiebt die Ebene: Aus Wirkungsforschung wird nicht nur Evaluation, sondern Bestandteil einer Wirkungsarchitektur. Diese Architektur umfasst Begriffe, Daten, Indikatoren, WÖk-IDs, Scorecards, Wirkungsgrenzen, Reverse Merit Order, NWI, T-SROI, Wirkungsrat, Wirkungssteuern, Wirkungshaushalte, Wirkungsdatenräume und demokratische Kontrolle.

## 3. Bestehende Wirkungsforschung und Anschlussfelder

Wirkungsforschung ist kein völlig neues Wort. In bestehenden Lexika wird sie als wissenschaftliche Beschäftigung mit den Folgen menschlichen Handelns beschrieben, insbesondere mit Folgen von Technik, Gesetzesentwürfen oder Steueränderungen auf künstliche und natürliche Systeme. Sie wird dort bereits als interdisziplinär verstanden, weil Wirkungen auf Gesellschaft, Wirtschaft und Ökologie untersucht werden. Diese Beschreibung ist ein wichtiger Anschluss, aber noch kein vollständiger Ordnungsrahmen.

Auch international existieren verwandte Felder. Impact Assessment identifiziert die künftigen Folgen aktueller oder geplanter Handlungen. Regulatory Impact Assessment unterstützt politische Entscheidungsträger dabei, Wirkungen von Regulierung auf Ziele, Kosten, Nutzen und Alternativen zu prüfen. Contribution Analysis untersucht, welchen Beitrag eine Intervention plausibel zu beobachteten Ergebnissen geleistet hat. Theory of Change rekonstruiert die Annahmen, Mechanismen und Wirkungspfade, durch die eine Maßnahme zu Veränderungen führen soll. All diese Ansätze liefern Bausteine.

Feld	Bestehender Kern	Nutzen für WÖk	Grenze aus WÖk-Sicht
Wirkungsforschung	Untersuchung von Folgen menschlichen Handelns und Wirkungen auf Systeme.	Begrifflicher Anschluss und interdisziplinäre Tradition.	Meist keine umfassende Steuerungsarchitektur.
Evaluation	Prüfung von Programmen, Projekten oder Maßnahmen nach Wirksamkeit, Effizienz und Zielerreichung.	Methoden für Wirkungsnachweis und Lernschleifen.	Oft projektbezogen und nachgelagert.
Impact Assessment	Vorausschauende Abschätzung künftiger Folgen aktueller oder geplanter Handlungen.	Ex-ante-Perspektive und Entscheidungsunterstützung.	Nicht automatisch mit Preisen, Steuern, Kapital und Governance rückgekoppelt.
Regulatory Impact Assessment	Systematische Prüfung von Regulierung, Alternativen, Kosten, Nutzen und erwarteten Folgen.	Wichtig für Wirkungsrecht und Wirkungspolitik.	Bleibt häufig im Politikverfahren, nicht im gesamten Gesellschaftssystem.
Contribution Analysis	Plausibilisierung des Beitrags einer Intervention zu beobachteten Veränderungen.	Schützt vor Scheinkausalität und Überbehauptung.	Liefert Nachweislogik, aber keine normative Gesamtordnung.
SROI / Impact Measurement	Monetarisierung oder Bewertung sozialer und ökologischer Wirkungen.	Baustein für T-SROI und Wirkungscontrolling.	Häufig projektzentriert; Transformationslogik begrenzt.
Nachhaltigkeitswissenschaft	Analyse sozio-ökologischer Systeme und nachhaltiger Entwicklung.	Systemischer Anschluss an Planet, Gesellschaft und Transformation.	Nicht zwingend Rückkopplung in Markt-, Steuer- und Kapitalordnung.
Werbewirkungsforschung / Kommunikationswirkung	Empirische Prüfung, ob und wie Kommunikation Verhalten, Wahrnehmung oder Erleben beeinflusst.	Anschluss für Medienwirkung, Frames, Narrative, Resonanzräume.	Häufig auf Marketingwirkung verengt, nicht Demokratie- und Systemwirkung.

### 3.1 Warum die bestehenden Felder nicht ausreichen

Die bestehenden Felder sind sinnvoll, aber fragmentiert. Sie untersuchen Wirkung in Ausschnitten: ein Projekt, ein Gesetz, eine Technologie, eine Kommunikationskampagne, ein Produkt, eine Investition oder ein Programm. Die Wirkungsökonomie fragt dagegen, wie all diese Ausschnitte in einer gemeinsamen Wirkungsordnung zusammenhängen. Sie macht Wirkung nicht nur zum Forschungsobjekt, sondern zum Maßstab von Wohlstand, Leistung, Markt, Kapital, Governance und Demokratie.

Kurzformel: Vor der Wirkungsökonomie gab es Wirkungsforschung als Methoden- und Evaluationsfeld. Mit der Wirkungsökonomie entsteht Wirkungswissenschaft als systemischer Rahmen.

## 4. Wirkungswissenschaften als neuer Dachrahmen

Glossardefinition: Wirkungswissenschaften bezeichnen den von Natalie Weber im Kontext der Wirkungsökonomie begründeten inter- und transdisziplinären Wissenschaftsrahmen, der Wirkung als tatsächliche Veränderung von Zuständen untersucht, bewertet und in gesellschaftliche Lern-, Entscheidungs- und Steuerungsprozesse rückkoppelt. Sie führen verstreute Ansätze der Wirkungsforschung, Evaluation, Nachhaltigkeitswissenschaft, Impact-Messung, Folgenabschätzung, Systemtheorie und Transformationsforschung in einer gemeinsamen Leitkategorie zusammen: Wirkung für Mensch, Planet und Demokratie.

Wirkungswissenschaften sind keine Disziplin im engen Sinn wie Chemie, Soziologie oder Volkswirtschaftslehre. Sie sind eher eine Disziplinenfamilie und eine wissenschaftliche Rahmung. Ihr Gegenstand ist Wirkung. Ihre Erkenntnisfrage ist relational: Was verändert was, für wen, in welchem Raum, in welcher Zeit, über welche Mechanismen, mit welchen Nebenwirkungen, mit welcher Datenqualität, unter welchen Unsicherheiten und mit welcher normativen Bewertung?

Die Wirkungswissenschaften arbeiten auf drei Ebenen: empirisch, systemisch und normativ. Empirisch fragen sie nach beobachtbaren Zustandsveränderungen. Systemisch fragen sie nach Rückkopplungen, Nebenwirkungen, Wirkungsordnungen, Wirkungsräumen und Engpässen. Normativ fragen sie, ob die Veränderung Mensch, Planet und Demokratie stärkt oder schwächt.

### 4.1 Gegenstand

1. Tatsächliche Zustandsveränderungen: Gesundheit, Sicherheit, Bildung, Vertrauen, Klima, Ressourcen, Arbeitsbedingungen, Teilhabe, Medienqualität, Rechtsstaatlichkeit oder demokratische Stabilität.
2. Wirkungspotenziale: Möglichkeitsräume vor der eingetretenen Wirkung, etwa durch Sprache, Preise, Algorithmen, Produkte, Gesetze oder Kapitalflüsse.
3. Wirkungsrisiken: Möglichkeiten negativer, unerwünschter oder systemisch destabilisierender Wirkungen.
4. Wirkmechanismen: Prozesse, durch die Wirkungen entstehen, etwa Preisänderungen, Anreizverschiebungen, Framing, soziale Normen, Rebound-Effekte, technische Infrastruktur oder institutionelle Regeln.
5. Wirkungsrückkopplungen: Prozesse, durch die gemessene und bewertete Wirkung in Entscheidungen, Preise, Steuern, Kapital, Beschaffung, Recht, Medien oder Governance zurückgeführt wird.

### 4.2 Erkenntnisinteresse

Wirkungswissenschaften wollen nicht nur verstehen, was war. Sie wollen verstehen, was wirkt, was wirken kann, was schadet, was transformiert, was verhindert, was verzögert, was verstärkt und was rückgekoppelt werden muss. Sie verbinden Wissenschaft mit gesellschaftlicher Lernfähigkeit. Dabei ersetzen sie nicht klassische Wissenschaftskriterien wie Prüfbarkeit, Nachvollziehbarkeit und methodische Sorgfalt, sondern erweitern sie um Systemwirkung, Resonanz, Kontext, Zeit und Verantwortung.

### 4.3 Normativer Referenzrahmen

Die Wirkungswissenschaften im Weber'schen Sinn sind nicht wertneutral in dem Sinne, dass jede Zustandsveränderung gleichgültig wäre. Sie unterscheiden Beschreibung und Bewertung. Beschreibung fragt: Was verändert sich? Bewertung fragt: Wie ist diese Veränderung gemessen an Mensch, Planet und Demokratie

einzuordnen? Der Referenzrahmen sind SDGs, Agenda 2030 und SDG+ - ergänzt um Demokratie, Rechtsstaatlichkeit, Medienqualität, Diskursfähigkeit, institutionelles Vertrauen, digitale Selbstbestimmung und gesellschaftlichen Zusammenhalt.

Wichtig für das Glossar: Wirkung ist neutral. Positive Wirkung ist Wirkung, die auf den Referenzrahmen Mensch, Planet und Demokratie einzahlt. Negative Wirkung ist Wirkung, die diesen Rahmen schwächt, blockiert oder zerstört.

## 5. Wirkungsforschung als methodische Teildisziplin

Glossardefinition: Wirkungsforschung ist innerhalb der Wirkungswissenschaften die methodische Teildisziplin, die Wirkungen, Wirkungspotenziale, Wirkmechanismen, Nebenwirkungen, Wechselwirkungen, Wirkungsrisiken und Transformationsbeiträge empirisch, theoretisch und systemisch untersucht. In der Weiterentwicklung durch Natalie Weber wird sie von einer nachträglichen Evaluationspraxis zu einer voraus-, begleit- und rückkoppelnden Forschungsform erweitert.

Wirkungsforschung bleibt methodisch. Sie prüft, rekonstruiert, plausibilisiert, vergleicht, modelliert und dokumentiert Wirkungen. Ihre klassische Stärke liegt in Evaluation, empirischer Sozialforschung, Folgenabschätzung, Programmprüfung, Kausalitätsanalyse und Datenbewertung. Im Rahmen der Wirkungswissenschaften erhält sie jedoch einen neuen Ort: Sie ist nicht mehr nur ein Werkzeug am Ende eines Projekts, sondern begleitet den gesamten Wirkungszyklus.

### 5.1 Alte und neue Wirkungsforschung

Aspekt	Bisherige Wirkungsforschung	Systemische Wirkungsforschung nach Weber
Zeitpunkt	Häufig ex post: nach Abschluss einer Maßnahme.	Ex ante, ex durante, ex post und rekursiv: vor, während, nach und nachsteuernd.
Gegenstand	Programme, Projekte, Maßnahmen, Technik, Kommunikation.	Handlungen, Unterlassen, Produkte, Preise, Kapital, Sprache, Medien, Institutionen, Systeme.
Kausalität	Suche nach Zuschreibung und Nachweis.	Plausible Wirkpfade, Beitrag, Kontext, Unsicherheit, Nebenwirkungen und Systemrückkopplung.
Bewertung	Zielerreichung, Effizienz, Wirksamkeit.	Positive Netto-Wirkung für Mensch, Planet und Demokratie unter Wirkungsgrenzen.
Rolle	Prüfung und Evaluation.	Lerninfrastruktur für gesellschaftliche Steuerung.
Risiko	Methodenfehler, Scheinkausalität.	Zusätzlich: Wirkungssimulation, KPI-Gaming, Macht über Indikatoren, technokratische Verkürzung.

### 5.2 Zentrale methodische Regeln

1. Wirkung ist nicht Absicht. Eine gute Absicht beweist keine positive Wirkung.
2. Wirkung ist nicht Output. Ein Output kann ohne relevante Zustandsveränderung bleiben.
3. Wirkung ist nicht automatisch kausal zuschreibbar. Häufig ist Beitrag plausibler als vollständige Attribution.
4. Wirkung braucht Kontext. Dieselbe Maßnahme kann in unterschiedlichen Wirkungsräumen unterschiedliche Folgen haben.
5. Wirkung braucht Zeit. Manche Wirkungen treten verzögert ein, manche verschwinden wieder, manche kippen erst nach Schwellen.
6. Wirkung braucht Nebenfolgenanalyse. Positive Erstwirkung kann negative Zweit- oder Drittwirkungen auslösen.
7. Wirkungsforschung muss ihre Unsicherheit offenlegen. Was modelliert ist, darf nicht als sicherer Nachweis erscheinen.
8. Wirkungsforschung muss ihre eigene Wirkung reflektieren. Messung verändert Verhalten und kann Simulation erzeugen.

## 5.3 Forschungsformen

### Ex-ante-Wirkungsforschung

Untersucht vor einer Entscheidung mögliche Wirkungspotenziale, Wirkungsrisiken, Wirkpfade und Nebenfolgen.

### Begleitende Wirkungsforschung

Beobachtet während der Umsetzung, ob Wirkmechanismen greifen, ob Nebenwirkungen entstehen und ob Anpassungen nötig sind.

### Ex-post-Wirkungsforschung

Prüft nach der Umsetzung, welche Zustandsveränderungen tatsächlich eingetreten sind.

### Systemische Wirkungsforschung

Untersucht Rückkopplungen, Wechselwirkungen, Schwellen, Resonanzräume und Wirkungsordnungen.

### Transformationsforschung nach Wirkung

Fragt, ob Maßnahmen nicht nur Einzelzustände verbessern, sondern künftige Handlungspfade, Standards, Märkte oder Institutionen verändern.

### Wirkungssimulationsforschung

Analysiert, wie Akteure Wirkung vortäuschen, Kennzahlen optimieren oder Wirkungsbilder erzeugen, ohne reale Zustände zu verbessern.

## 6. Wirkungsökonomie als erste ausgearbeitete Ordnungsdiziplin

Glossardefinition: Die Wirkungsökonomie ist die von Natalie Weber begründete Ordnungs- und Steuerungsdisziplin innerhalb der Wirkungswissenschaften, die Wirkung statt Kapital zur zentralen Leitgröße wirtschaftlicher, staatlicher und gesellschaftlicher Entscheidungen macht. Sie übersetzt Wirkungswissen in Anreizsysteme, Preise, Steuern, Kapitalzugang, Unternehmensführung, öffentliche Haushalte, Beschaffung, Recht, Medienverantwortung und demokratische Rückkopplung.

Die Wirkungsökonomie ist nicht bloß ein Instrument zur Wirkungsmessung. Sie ist die praktische Architektur, in der Wirkungswissenschaften gesellschaftlich handlungsfähig werden. Wenn Wirkungswissenschaften fragen, was Wirkung ist und wie sie erkannt, bewertet und verantwortet wird, dann fragt die Wirkungsökonomie: Wie wird daraus Ordnung?

Sie nimmt den Markt ernst, aber korrigiert dessen Wirkungsblindheit. Sie nimmt Kapital ernst, aber entzieht ihm die Rolle als Kompass. Sie nimmt Freiheit ernst, aber macht sie realitätsfähiger, indem Preise, Risiken und Informationen tatsächliche Wirkungen sichtbar machen. Sie nimmt Demokratie ernst, indem sie Wirkung nicht als technokratische Wahrheit, sondern als prüfbare, diskutierbare und demokratisch kontrollierte Rückkopplungslogik versteht.

### 6.1 Operative Elemente der Wirkungsökonomie

Element	Funktion im System
WÖk-ID	Standardisiert Wirkungsindikatoren, Wirkungsfelder oder bewertbare Wirkungseinheiten.
Scorecard	Übersetzt Daten in vergleichbare Wirkungsbewertungen.
Benchmarks und Archetypen	Ordnen Messwerte in branchenspezifische und kontextbezogene Vergleichswerte ein.
Reverse Merit Order	Verhindert, dass schwere negative Wirkungen durch positive Einzelwerte kompensiert werden.
Netto-Wirkungs-Index (NWI)	Macht operative Netto-Wirkung vergleichbar und steuerbar.
T-SROI	Bewertet Transformationswirkung, systemische Hebelwirkung, Zeitwirkung, Resilienz und Multiplikation.
Wirkungssteuer	Koppelt Steuern an Wirkung: positive Wirkung wird entlastet, negative belastet.
Wirkungshaushalt	Fragt bei öffentlichen Mitteln, welche Zustände verändert, welche Risiken gesenkt und welche Folgekosten vermieden werden.
Wirkungsrat	Sichert Weiterentwicklung, Datenqualität, Benchmarking, Transparenz und Missbrauchsschutz.
Wirkungsdatenraum	Schafft digitale Infrastruktur für sichere, interoperable und

	auditierbare Wirkungsdaten.
Wirkungsrückkopplung	Macht Wirkung entscheidungsrelevant: in Preisen, Steuern, Kapital, Beschaffung, Management und Politik.

## 6.2 Warum die Wirkungsökonomie über ESG, SROI, Donut und Gemeinwohlökonomie hinausgeht

ESG macht Risiken und Berichtsdaten sichtbarer. SROI und Impact Measurement machen gesellschaftlichen Nutzen teilweise quantifizierbar. Die Donut-Ökonomie beschreibt einen Zielraum zwischen sozialem Fundament und planetarer Grenze. Die Gemeinwohlökonomie stärkt Werte und Gemeinwohlbilanzierung. Die Wirkungsökonomie übernimmt relevante Einsichten, aber sie verschiebt die Ebene: Sie fragt nicht nur, welche Ziele wir wollen oder welche Wirkungen wir berichten, sondern wie Wirkung operativ in die Anreizstruktur einer Gesellschaft eingebaut wird.

Abgrenzungsformel: ESG berichtet. SROI bewertet Projekte. Donut beschreibt einen Zielraum. Gemeinwohlökonomie bilanziert Werte. Wirkungsökonomie baut Rückkopplung.

## 7. Systematische Verhältnisbestimmung

Die drei Begriffe lassen sich wie Dach, Werkstatt und Anwendung verstehen. Wirkungswissenschaften sind der Dachrahmen. Wirkungsforschung ist die methodische Werkstatt. Wirkungsökonomie ist die erste große Anwendungs- und Ordnungsdisziplin. Dazu kommen weitere Spezialbereiche, die aus dem Rahmen ableitbar sind: Wirkungsrecht, Wirkungscontrolling, Wirkungsmedienwissenschaft, Wirkungsdemokratieforschung, Wirkungsdatenwissenschaft und viele mehr.

Ebene	Begriff	Leitfrage	Rolle
Dachrahmen	Wirkungswissenschaften	Was ist Wirkung, wie entsteht sie, wie wird sie bewertet und wie wird sie rückgekoppelt?	Inter- und transdisziplinäre Gesamtordnung.
Methodik	Wirkungsforschung	Welche Wirkung ist eingetreten, plausibel, messbar, modellierbar oder riskant?	Empirische, theoretische und systemische Forschung.
Ordnungsdisziplin	Wirkungsökonomie	Wie werden Wirtschaft, Kapital, Markt, Staat und Wohlstand nach Wirkung gesteuert?	Anwendungs- und Steuerungsarchitektur.
Institutionelle Anwendung	Wirkungsrecht / Wirkungssteuer / Wirkungsgovernance	Wie wird Wirkung rechtlich, demokratisch und institutionell gesichert?	Regeln, Verfahren, Rechtsschutz, Governance.
Managementanwendung	Wirkungscontrolling / Wirkungsmanagement	Wie steuern Organisationen nach Wirkung?	Scorecards, KIs, NWI, T-SROI, Berichte, Lernen.
Öffentlichkeit	Medien- und Demokratiewirkung	Wie wirken Sprache, Bilder, Plattformen, Frames und Narrative auf Vertrauen und Demokratie?	Analyse von Wirkungspotenzialen und Resonanzräumen.

### 7.1 Disziplinäre Logik

Wirkungswissenschaften sind kein Ersatz für bestehende Disziplinen. Sie sind eine verbindende Lesart. Ökonomie bleibt Ökonomie, Recht bleibt Recht, Soziologie bleibt Soziologie, Medienwissenschaft bleibt Medienwissenschaft. Aber alle werden auf eine gemeinsame Frage bezogen: Welche Zustandsveränderungen erzeugen ihre Gegenstände und Praktiken für Mensch, Planet und Demokratie? Dadurch entsteht kein Einheitsfach, sondern eine gemeinsame Wirkungsgrammatik.

## 8. Was durch Natalie Weber neu ist

Die Neuheit liegt nicht im isolierten Wort Wirkung. Sie liegt in der Kombination aus Ontologie, Begriffssystem, Bewertungsrahmen, Messarchitektur, Nichtkompensation, Rückkopplung, Institutionen und gesellschaftlicher Anwendung. Daraus entsteht ein eigenständiger Beitrag.

1. Wirkung als Grundkategorie: Wirkung wird nicht als Randthema, Outcome oder Berichtsfeld verstanden, sondern als Grundkategorie gesellschaftlicher Realität.

2. Neutral-relationaler Wirkungsbegriff: Wirkung ist zunächst neutral und beschreibt tatsächliche Zustandsveränderung. Positiv oder negativ wird sie erst im Referenzrahmen bewertet.
3. Mensch, Planet und Demokratie: Der normative Rahmen umfasst nicht nur Ökologie und Soziales, sondern auch Demokratie, Medienqualität, Rechtsstaatlichkeit, Diskursfähigkeit und Vertrauen.
4. SDG+ als Erweiterung: Die SDGs werden um demokratische und institutionelle Voraussetzungen erweitert, ohne SDG+ als offizielle UN-Kategorie auszugeben.
5. Gestufte Begriffswelt: Wirkstoff, Wirkungspotenzial, Wirkmechanismus, Wirkungspfad, Wirkung, Bewertung, Netto-Wirkung, Transformationswirkung, Lenkung und Architektur werden voneinander getrennt.
6. Nichtkompensation / Reverse Merit Order: Schwere negative Wirkungen können nicht durch positive Einzelwerte schöngerechnet werden.
7. Netto-Wirkung und Transformationswirkung: NWI und T-SROI messen unterschiedliche Ebenen: operative Gesamtwirkung und systemische Transformationswirkung.
8. Rückkopplungsarchitektur: Wirkung bleibt nicht in Berichten, sondern verändert Preise, Steuern, Kapital, Beschaffung, Management, Recht und öffentliche Haushalte.
9. Wirkungsrat und Governance: Indikatoren, Benchmarks und Messlogiken werden nicht privater Willkür überlassen, sondern institutionell, transparent und lernfähig abgesichert.
10. Medien und Demokratie als Wirkungsräume: Sprache, Frames, Plattformen, Narrative und Resonanzräume werden als Wirkungspotenziale demokratischer Stabilität ernst genommen.
11. Wissenschaftstheoretischer Anspruch: Wissen wird nicht nur nach Publikationen oder Zitationen gelesen, sondern nach Erkenntniswirkung, Systemwirkung und Freiheitswirkung.
12. Begründung der Wirkungswissenschaften: Die verstreuten Wirkungsfelder erhalten einen gemeinsamen Rahmen, in dem Wirkungsforschung Methoden liefert und Wirkungsökonomie Ordnung schafft.

Prägnante Formel: Wirkungsforschung hatte Methoden. Wirkungswissenschaften geben den Rahmen. Wirkungsökonomie gibt dem Rahmen eine gesellschaftliche Rückkopplungsarchitektur.

## 9. Spezialbereiche der Wirkungswissenschaften

Aus dem Dachrahmen der Wirkungswissenschaften lassen sich Spezialbereiche ableiten. Sie sind nicht alle bereits institutionalisierte Disziplinen, sondern teilweise programmatische Forschungs- und Anwendungsfelder. Gerade darin liegt die Pionierleistung des Rahmens: Er zeigt, welche Felder künftig zusammengehören.

Spezialbereich	Kurzbeschreibung
Allgemeine Wirkungswissenschaft	Grundlagen von Wirkung, Zustandsveränderung, Wirkungsraum, Wirkungsordnungen, Rückkopplung und Bewertung.
Wirkungsontologie	Fragt, was Wirkung ist, was als Zustand gilt, wie Wirkungsträger, Wirkungsempfänger und Wirkungsräume zusammenspielen.
Wirkungsepistemologie	Fragt, wie Wirkung erkannt, belegt, modelliert, plausibilisiert und unter Unsicherheit verstanden werden kann.
Systemische Wirkungsforschung	Untersucht Wirkung in nichttrivialen Systemen, Rückkopplungen, Verzögerungen, Engpässen, Schwellen und Interdependenzen.
Normative Wirkungsbewertung	Ordnet Wirkungen am Referenzrahmen Mensch, Planet und Demokratie ein.
Wirkungsökonomie	Gestaltet Märkte, Kapital, Preise, Steuern, Unternehmen und Wohlstand nach Wirkung.
Wirkungsrecht	Untersucht und gestaltet Recht, Regulierung, Grundrechte, Verhältnismäßigkeit, Haftung und Rechtsschutz nach Wirkungslogik.
Wirkungssteuerwissenschaft	Entwickelt Steuerlogiken, die Wirkung in Bemessung, Bonus/Malus, Vorsteuer, Produktbesteuerung und Einkommensteuer rückkoppeln.
Wirkungscontrolling	Übersetzt Wirkungsdaten in Management, Kennzahlen, Scorecards, NWI, T-SROI und Lernschleifen.
Wirkungsdatenwissenschaft	Baut Datenräume, Qualitätsklassen, Indikatoren, WÖk-IDs, Interoperabilität, Audits und KI-gestützte Analyse auf.
Wirkungsgovernance	Sichert Institutionen, Wirkungsrat, Transparenz, Missbrauchsschutz, Beteiligung, Versionierung und demokratische Kontrolle.

Wirkungsmedienwissenschaft	Analysiert Wirkungspotenziale von Sprache, Bildern, Frames, Plattformen, Algorithmen und öffentlichen Resonanzräumen.
Wirkungsdemokratieforschung	Fragt, wie Entscheidungen, Kommunikation, Institutionen und Plattformen Vertrauen, Rechtsstaat, Teilhabe und Diskursfähigkeit stärken oder schwächen.
Wirkungssoziologie	Untersucht gesellschaftliche Räume, Gruppen, Status, Zugehörigkeit, Ungleichheit und soziale Kohäsion nach Wirkung.
Wirkungspsychologie	Untersucht Motivation, Angst, Status, Selbstwirksamkeit, Verhalten, Resonanz und Verantwortungsfähigkeit.
Wirkungsdidaktik und Wirkungskompetenz	Entwickelt Bildungsformen, die Menschen befähigen, Wirkungen zu erkennen, zu bewerten und verantwortlich zu gestalten.
Wirkungsökologie	Untersucht ökologische Zustandsveränderungen, Regeneration, Biodiversität, Wasser, Klima, Boden und planetare Grenzen.
Wirkungsmedizin / Gesundheitswirkung	Fragt, wie Prävention, Versorgung, Pflege, Umwelt, Arbeit, Wohnen und soziale Bedingungen Gesundheit erzeugen oder gefährden.
Wirkungskapitalforschung	Untersucht Kapitalflüsse, Portfolios, Risiken, Renditen und Finanzierungsbedingungen nach ihrer Wirkung.
Wirkungsinformatik und KI-Wirkung	Analysiert digitale Systeme, Datenräume, Algorithmen, KI, Plattformen, Bias, Automatisierung und Cyberresilienz nach Wirkung.

## 10. Die Begriffsarchitektur der Wirkung

Die Wirkungssprache ist ein zentrales Ergebnis der Wirkungsökonomie. Sie verhindert, dass Wirkung mit Absicht, Output, Image, Aktivität oder Moral verwechselt wird. Gleichzeitig macht sie sichtbar, dass Wirkung nicht erst dann relevant ist, wenn sie vollständig bewiesen ist. Zwischen Auslöser und eingetretener Wirkung liegen Potenziale, Risiken, Mechanismen, Pfade, Resonanzräume und Unsicherheiten.

Stufe	Begriff	Bedeutung
1	Auslöser	Handlung, Unterlassen, Produkt, Gesetz, Preis, Narrativ, Technologie oder Kapitalfluss.
2	Wirkstoff	Didaktische Analogie für einen Auslöser mit Wirkungspotenzial.
3	Wirkungspotenzial	Möglichkeit, dass positive, negative oder ambivalente Wirkung eintreten kann.
4	Wirkungsrisiko	Möglichkeit negativer oder destabilisierender Wirkung.
5	Wirkmechanismus	Wie Wirkung entstehen soll oder entstehen kann.
6	Wirkungspfad	Plausibler Weg von Auslöser über Mechanismus zu Zustandsveränderung.
7	Wirkung	Tatsächliche Veränderung von Zuständen.
8	Nebenwirkung / Wechselwirkung / Rebound	Indirekte, unerwünschte, gegenseitige oder zurückschlagende Folgen.
9	Wirkungsbewertung	Einordnung der Wirkung am Referenzrahmen SDGs, Agenda 2030 und SDG+.
10	Netto-Wirkung	Zusammenführung positiver und negativer Wirkungen unter roten Linien.
11	Transformationswirkung	Veränderung von Systemlogiken, Standards, Anreizen oder Handlungspfaden.
12	Wirkunglenkung	Rückführung der Bewertung in Preise, Steuern, Kapital, Förderung, Beschaffung oder Entscheidungen.
13	Wirkungsarchitektur	Gesamtsystem aus Daten, Regeln, Institutionen, Anreizen, Governance, Kontrolle und Lernen.

### 10.1 Warum Wirkstoff wichtig ist

Der Begriff Wirkstoff ist im gesellschaftlichen Kontext eine Analogie. Er ist hilfreich, weil er deutlich macht: Ein Gesetz, eine Steuer, ein Preis, ein Produkt, ein Narrativ, ein Medienformat, ein Algorithmus oder ein Kapitalfluss

ist nicht selbst Wirkung. Es ist ein Auslöser, der Wirkungspotenzial trägt. Wie bei einem medizinischen Wirkstoff können gewünschte Wirkungen, Nebenwirkungen, Wechselwirkungen, Dosierungsfragen, Kontextabhängigkeiten und Risiken entstehen. Genau deshalb ist der Begriff didaktisch stark - aber er muss immer als Analogie markiert werden.

Pflichtformulierung: gesellschaftlicher Wirkstoff - als Analogie. Ein Wirkstoff ist nicht Wirkung. Er ist ein Auslöser mit Wirkungspotenzial.

## 10.2 Wirkungspfad statt Wirkungskette

Der Begriff Wirkungskette klingt linear. In komplexen Systemen ist Wirkung aber selten eine einfache Kette. Sie verläuft über Verzweigungen, Resonanzen, Verzögerungen, Rückkopplungen und Gegenwirkungen. Deshalb ist Wirkungspfad oft präziser. Er beschreibt einen plausiblen Weg, ohne Scheingenaugigkeit zu behaupten. Wenn mehrere Pfade interagieren, spricht man von Wirkungsnetz.

## 10.3 Wirkungsgrad

Der Wirkungsgrad beschreibt, wie viel des eingesetzten Aufwands in positive Netto-Wirkung übergeht. Eine Organisation, ein Staat, ein Markt oder eine Volkswirtschaft kann sehr aktiv sein und dennoch einen schlechten Wirkungsgrad haben, wenn viel Scheinleistung, Blindleistung oder Verlustleistung entsteht. Der Begriff schließt an die physikalische Intuition an, dass nicht jede eingesetzte Energie nutzbare Arbeit erzeugt. In der Wirkungsökonomie bedeutet das: Nicht jede Aktivität ist Wirkleistung.

# 11. Methodischer Kanon einer systemischen Wirkungsforschung

Eine ausgereifte Wirkungsforschung im Rahmen der Wirkungswissenschaften braucht Methodenvielfalt. Sie darf weder rein quantitativ noch rein qualitativ, weder rein kausalistisch noch rein narrativ, weder rein ökonomisch noch rein moralisch sein. Sie muss erklären, messen, plausibilisieren, modellieren, beteiligen und lernen.

Methoden	Funktion
Theory of Change	Explizite Darstellung, wie eine Maßnahme über Annahmen und Mechanismen zu Wirkung führen soll.
Contribution Analysis	Prüft, ob eine Intervention plausibel zu beobachteten Veränderungen beigetragen hat, ohne vollständige Kausalität zu überbehaupten.
Impact Assessment	Vorausschauende Identifikation künftiger Folgen geplanter Handlungen.
Regulatory Impact Assessment	Systematische Analyse politischer oder regulatorischer Optionen, Kosten, Nutzen, Alternativen und Nebenfolgen.
Mixed Methods	Kombination quantitativer Daten, qualitativer Fallstudien, Interviews, Beobachtungen und Dokumentanalysen.
System Mapping	Kartiert Akteure, Rückkopplungen, Engpässe, Wirkungspfade und Wechselwirkungen.
Causal Loop Diagrams	Visualisiert Rückkopplungsschleifen und dynamische Verstärkung oder Dämpfung.
Counterfactual / Vergleichsdesigns	Prüft, was ohne Maßnahme plausibel passiert wäre, wenn Daten und Kontext dies zulassen.
Realist Evaluation	Fragt, was für wen unter welchen Bedingungen funktioniert und warum.
Datenqualitätsbewertung	Markiert Datenherkunft, Unsicherheit, Aktualität, Prüfbarkeit und Modellhaftigkeit.
Partizipative Wirkungsforschung	Bezieht Betroffene, Bürger:innen, Praxisakteure und Fachwissen in Wirkungsanalyse und Bewertung ein.
Wirkungssimulationsanalyse	Untersucht Manipulation, Greenwashing, Impact Washing, KPI-Gaming und Scheinnachweise.

## 11.1 Mindeststandards

1. Jede Wirkungsanalyse unterscheidet Auslöser, Wirkungspotenzial, Wirkpfad, eingetretene Wirkung und Bewertung.
2. Jede Wirkungsbewertung nennt den Referenzrahmen und die Wirkungsgrenzen.
3. Jeder Wirkungsnachweis legt offen, welche Daten genutzt wurden und welche Unsicherheiten bestehen.

4. Jede Transformationsbehauptung erklärt, welche Systemlogik, welcher Standard, welcher Markt, welche Regel oder welcher Handlungspfad dauerhaft verändert wurde.
5. Jede Wirkungskommunikation trennt Nachweis, Plausibilität, Modell und Hypothese.
6. Jede Wirkungsarchitektur braucht Schutz vor Manipulation, Machtkonzentration und technokratischer Verkürzung.

## 12. Normative Ordnung: Mensch, Planet und Demokratie

Wirkung kann neutral beschrieben werden, aber gesellschaftliche Steuerung braucht Bewertung. Die Wirkungsökonomie löst das nicht durch private Moral, sondern durch einen öffentlichen Referenzrahmen. Mensch, Planet und Demokratie bilden die normative Trias. Die SDGs und die Agenda 2030 liefern den globalen Zielrahmen. SDG+ ergänzt demokratische, mediale, rechtsstaatliche und digitale Voraussetzungen, die für die Erreichung der SDGs notwendig sind.

Diese Trias ist nicht additiv. Mensch, Planet und Demokratie sind gekoppelte Systembedingungen. Ein zerstörter Planet gefährdet Menschen. Soziale Unsicherheit gefährdet Demokratie. Demokratische Schwäche verhindert ökologische und soziale Korrektur. Desinformation schwächt kollektive Problemlösungsfähigkeit. Deshalb kann Wirkung nicht einfach in Einzelindikatoren zerlegt und beliebig verrechnet werden.

Wirkungsgrenze: Es gibt rote Linien, ab denen negative Wirkung nicht durch positive Wirkungen an anderer Stelle kompensiert werden darf. Dazu gehören Menschenwürde, Kinderrechte, schwere Umweltzerstörung, demokratische Destabilisierung, Rechtsstaatsabbau und systemische Desinformation.

## 13. Governance, Schutzmechanismen und demokratische Legitimation

Ein System, das Wirkung sichtbar und steuerungsrelevant macht, erzeugt Macht. Wer Indikatoren setzt, Daten kontrolliert oder Benchmarks bestimmt, beeinflusst Ressourcen, Preise, Reputation und Entscheidungen. Deshalb brauchen Wirkungswissenschaften und Wirkungsökonomie eine starke Governance. Wirkung darf nicht zur privaten Bewertungsmacht, zur sozialen Kontrolle oder zur technokratischen Ersatzpolitik werden.

1. Transparenz: Datenquellen, Methoden, Annahmen, Unsicherheiten und Bewertungslogiken müssen nachvollziehbar sein.
2. Unabhängigkeit: Der Wirkungsrat oder vergleichbare Institutionen dürfen nicht von Einzelinteressen dominiert werden.
3. Versionierung: Indikatoren, Benchmarks und Modelle müssen lernfähig und korrigierbar bleiben.
4. Rechtsschutz: Betroffene Akteure brauchen Einspruch, Prüfung, Korrektur und Verhältnismäßigkeit.
5. Partizipation: Bürger:innen, Wissenschaft, Zivilgesellschaft und Praxis müssen in Bewertungsrahmen einbezogen werden.
6. Missbrauchsschutz: Wirkungssimulation, Impact Washing, Datenmanipulation und KPI-Gaming müssen aktiv untersucht werden.
7. Abgrenzung zu Social Credit: Bewertet werden Produkte, Aktivitäten, Organisationen, Kapitalflüsse und Wirkungsräume - nicht der ganze Mensch als Person.

## 14. Glossar der zentralen Wirkungsbegriffe

Die folgenden Begriffe sind als Glossarbasis formuliert. Sie können direkt für Website, Buch, Akademie, Hover-Texte oder interne Redaktionsstandards genutzt und später weiter verdichtet werden.

### Agenda 2030

Globaler Zielrahmen der Vereinten Nationen für nachhaltige Entwicklung. In der Wirkungsökonomie dient sie als öffentlich nachvollziehbarer Referenzrahmen für positive Wirkung.

### Auslöser

Handlung, Unterlassen, Produkt, Gesetz, Preis, Narrativ, Technologie, Kapitalfluss oder institutionelle Regel, durch die Wirkungspotenzial entsteht.

### **Blindleistung**

Aktivität, Aufwand oder Ressourceneinsatz, der Systeme belastet, aber keine positive Netto-Wirkung erzeugt. Der Begriff ist von der physikalischen Unterscheidung zwischen Wirk-, Blind- und Scheinleistung inspiriert.

### **Datenqualität**

Grad der Nachvollziehbarkeit, Aktualität, Prüfbarkeit, Herkunftssicherheit und Modellgüte von Wirkungsdaten.

### **Handlung**

Aktiver Eingriff in einen Zustand oder Wirkungsraum. Handlungen erzeugen Wirkungspotenziale und können Wirkungen auslösen.

### **Unterlassen**

Nicht-Handeln mit möglicher Wirkung. Unterlassen kann Zustände stabilisieren, verschlechtern oder notwendige Verbesserungen verhindern.

### **Impact Washing**

Vortäuschung, Überhöhung oder kosmetische Darstellung positiver Wirkung ohne ausreichenden Wirkungsnachweis.

### **KII / Key Impact Indicator**

Wirkungskennzahl. Im Unterschied zu KPI, der Output, Effizienz oder Leistung misst, bildet ein KII Wirkung oder Wirkungsnahe ab.

### **Kapitalwirkung**

Wirkung, die Kapitalflüsse auf Mensch, Planet und Demokratie entfalten.

### **Negative Wirkung**

Tatsächliche Zustandsveränderung, die SDGs, Agenda 2030 oder SDG+ schwächt, blockiert oder zerstört.

### **Netto-Wirkung**

Zusammengeführte Bewertung positiver und negativer Wirkungen unter Berücksichtigung von Nebenfolgen, Mindestbedingungen, Datenqualität, Zeitwirkung, Systemkontext und Nichtkompensation.

### **Nichtkompensationsprinzip**

Grundsatz, dass schwere negative Wirkungen nicht durch positive Einzelwirkungen ausgeglichen werden dürfen.

### **Positive Netto-Wirkung**

Zentrale Zielgröße der Wirkungsökonomie: Eine Aktivität stärkt unter Berücksichtigung positiver, negativer, indirekter und nicht-kompensierbarer Wirkungen Mensch, Planet und Demokratie insgesamt.

### **Positive Wirkung**

Tatsächliche Zustandsveränderung, die auf SDGs, Agenda 2030 und SDG+ einzahlt.

### **Rebound-Effekt**

Rückschlagende Folge, bei der eine Verbesserung an einer Stelle durch verändertes Verhalten oder Systemanpassung teilweise oder vollständig aufgehoben wird.

### **Resonanzraum**

Sozialer, medialer, kultureller oder institutioneller Raum, in dem Sprache, Bilder, Frames, Entscheidungen oder Informationen aufgenommen, verstärkt, blockiert oder umgedeutet werden.

### **Reverse Merit Order**

Bewertungslogik, bei der das kritischste oder schwächste zentrale Wirkungsfeld die Gesamtbewertung begrenzt. Sie schützt vor Ablasslogik und Greenwashing.

## **SDG+**

WÖk-Erweiterung der SDGs um Demokratie, Medienqualität, Rechtsstaatlichkeit, Diskursfähigkeit, institutionelles Vertrauen, gesellschaftlichen Zusammenhalt und digitale Selbstbestimmung.

## **Scheinleistung**

Aktivität, die nach außen wie Leistung erscheint, aber keine positive Zustandsveränderung beweist. Beispiele können Umsatz, Reichweite oder Verwaltungstätigkeit ohne reale Verbesserung sein.

## **Systemhebel**

Punkt im System, an dem eine Veränderung nicht nur ein Einzelergebnis, sondern Regeln, Rückkopplungen, Informationsflüsse, Anreize oder Zielgrößen verändert.

## **T-SROI**

Transformational Social Return on Investment. Kennzahl und Bewertungslogik für Transformationswirkung, die auf geprüfter Netto-Wirkung aufsetzt und systemische Hebel, Multiplikation, Zeitwirkung, Resilienz und Datenqualität berücksichtigt.

## **Transformationswirkung**

Wirkung, die nicht nur Einzelzustände verbessert, sondern Strukturen, Anreize, Standards, Märkte, Regeln, Institutionen oder Handlungspfade dauerhaft verändert.

## **Verlustleistung**

Aktivität, die nicht nur keine positive Wirkung erzeugt, sondern negative Wirkung, Folgekosten oder Systemschäden produziert.

## **Wechselwirkung**

Gegenseitige Beeinflussung mehrerer Maßnahmen, Regeln, Systeme, Märkte, Medien oder sozialer Dynamiken.

## **Wirkgrad / Wirkungsgrad**

Maß dafür, wie viel eingesetzter Aufwand in positive Netto-Wirkung übergeht. Ein hoher Wirkungsgrad bedeutet, dass wenig Schein-, Blind- oder Verlustleistung entsteht.

## **Wirkleistung**

Echte Leistung im wirkungsökonomischen Sinn: Aktivität, die reale positive Zustandsveränderung erzeugt oder negative Zustandsveränderung verhindert.

## **Wirkmechanismus**

Beschreibung, wie Wirkung entstehen soll oder entstehen kann, etwa über Preise, Normen, Aufmerksamkeit, Infrastruktur, Verhalten, Recht oder Kapital.

## **Wirkpfad / Wirkungspfad**

Plausibler Weg, wie aus einer Handlung, einem Produkt, einer Regel, einem Narrativ oder einem Kapitalfluss Wirkung entstehen kann.

## **Wirkstoff**

Didaktische Analogie für einen Auslöser mit Wirkungspotenzial. Ein gesellschaftlicher Wirkstoff kann ein Gesetz, eine Steuer, ein Preis, ein Produkt, ein Narrativ, ein Medienformat, eine Technologie oder ein Kapitalfluss sein.

## **Wirkung**

Tatsächliche Veränderung von Zuständen. Wirkung kann positiv, negativ oder neutral sein und braucht immer einen Bezugspunkt.

## **Wirkungsanalyse**

Untersuchung, welche Wirkungen oder Wirkungspotenziale durch Handlungen, Produkte, Entscheidungen, Sprache oder Systeme entstehen.

## **Wirkungsarchitektur**

Gesamtsystem aus Daten, Regeln, Institutionen, Anreizen, Preisen, Steuern, Kontrolle, Governance und Lernen, das Wirkung sichtbar, bewertbar, steuerbar und rückkopplungsfähig macht.

### **Wirkungsbewertung**

Einordnung einer eingetretenen oder modellierten Wirkung am Referenzrahmen SDGs, Agenda 2030 und SDG+.

### **Wirkungsblindheit**

Problem, dass Kapital, Gewinn, Wachstum, Output und Reichweite gemessen werden, während tatsächliche Folgen für Mensch, Planet und Demokratie unsichtbar bleiben.

### **Wirkungsbericht**

Dokumentation von Wirkung, Wirkungspotenzialen, Datenqualität, Bewertung, Unsicherheit und Rückkopplung.

### **Wirkungscontrolling**

Managementfunktion, die Wirkungsdaten, Scorecards, KIs, NWI, T-SROI und Lernschleifen nutzt, um Organisationen nach Wirkung zu steuern.

### **Wirkungsdaten**

Strukturierte Informationen zur Beschreibung, Prüfung und Steuerung von Wirkung, Netto-Wirkung, Risiko, Resilienz und Transformation.

### **Wirkungsdatenraum**

Digitale Infrastruktur, in der Wirkungsdaten sicher, interoperabel, nachvollziehbar und rollenbasiert genutzt werden können.

### **Wirkungsfähigkeit**

Praktische Fähigkeit eines Akteurs oder Systems, Verantwortung wirksam wahrzunehmen. Sie hängt von Ressourcen, Wissen, Daten, Macht, Infrastruktur, Handlungsspielräumen und Rückkopplung ab.

### **Wirkungsfeld**

Thematischer Bereich, in dem Wirkung entsteht oder bewertet wird, etwa Klima, Gesundheit, Arbeit, Demokratie, Bildung, Medien oder Ressourcen.

### **Wirkungsforschung**

Methodische Teildisziplin der Wirkungswissenschaften, die Wirkungen, Wirkungspotenziale, Wirkmechanismen, Nebenwirkungen, Wechselwirkungen, Wirkungsrisiken und Transformationsbeiträge empirisch, theoretisch und systemisch untersucht.

### **Wirkungsgovernance**

Institutionelle, demokratische, wissenschaftliche und datenbezogene Ordnung von Wirkungsmessung, Bewertung, Lenkung und Rückkopplung.

### **Wirkungsgrenze**

Rote Linie, ab der negative Wirkung nicht mehr kompensiert werden darf.

### **Wirkungshaushalt**

Haushaltslogik, die öffentliche Mittel danach bewertet, welche Zustände sie verändern, welche Risiken sie senken und welche Folgekosten sie vermeiden.

### **Wirkungsindikator**

Messbare Kennzahl, die einen bestimmten Wirkungsaspekt abbildet. In der WÖk werden Wirkungsindikatoren über WÖk-IDs standardisiert.

### **Wirkungskompetenz**

Fähigkeit, Wirkungen, Wirkungspotenziale, Rückkopplungen, Nebenwirkungen, Datenqualität, Unsicherheit, Systemzusammenhänge und Verantwortung zu erkennen und handlungsfähig damit umzugehen.

### **Wirkungslenkung**

Übersetzung von Wirkungsbewertung in Anreize, Regeln und Rückkopplungen, etwa über Preise, Steuern, Kapitalzugang, Beschaffung, Förderung, Haftung oder Produktinformationen.

### **Wirkungsmarkt**

Markt, in dem Wettbewerb nicht nur über Preis, sondern über geprüfte Wirkung stattfindet. Der Markt bleibt Suchraum, aber seine Signale werden wahrheitsfähiger.

### **Wirkungsmonitoring**

Fortlaufende Beobachtung von Wirkungsindikatoren, Wirkungspfaden, Risiken und Nebenwirkungen während der Umsetzung.

### **Wirkungsnachweis**

Prüfung, ob eine behauptete Wirkung tatsächlich eingetreten ist. Wirkungspotenzial, Wirkpfad und Wirkungsrisiko sind noch kein Wirkungsnachweis.

### **Wirkungsnetz**

Darstellung vernetzter Wirkungen, Wechselwirkungen, Rückkopplungen, Resonanzräume und indirekter Folgen.

### **Wirkungsökonomie**

Von Natalie Weber begründete Ordnungs- und Steuerungsdisziplin, die Wirkung statt Kapital zur Leitgröße wirtschaftlicher, staatlicher und gesellschaftlicher Entscheidungen macht.

### **Wirkungsordnung**

Zeitliche, sachliche und systemische Einordnung von Wirkungen nach Nähe zur ursprünglichen Handlung, etwa Wirkung erster, zweiter und dritter Ordnung.

### **Wirkungspotenzial**

Möglichkeit, dass erwünschte, unerwünschte, schädliche oder ambivalente Wirkung eintreten kann. Noch keine eingetretene Wirkung.

### **Wirkungsrad**

Kreislaufmodell aus Auslöser, Wirkungspotenzial, Wirkung, Bewertung, Lenkung, veränderten Anreizen und neuer Handlung.

### **Wirkungsradar**

Früherkennungsinstrument für Wirkungspotenziale, Wirkungsrisiken, Resonanzräume, Nebenwirkungen und schwache Signale.

### **Wirkungsrat**

Unabhängige Institution zur Weiterentwicklung, Prüfung und Sicherung von Wirkungsindikatoren, Benchmarks, Wirkungsberichten, Datenqualität und Missbrauchsschutz.

### **Wirkungsrecht**

Teilbereich der Wirkungswissenschaften, der Recht, Regulierung, Grundrechte, Verhältnismäßigkeit, Haftung, Steuerrecht und Rechtsschutz nach Wirkung analysiert und gestaltet.

### **Wirkungsresilienz**

Fähigkeit eines Systems, Störungen aufzunehmen, Grundfunktionen zu erhalten, sich anzupassen, zu lernen und bessere Wirkungspfade aufzubauen.

### **Wirkungsrisiko**

Möglichkeit, dass eine Handlung, ein Produkt, Unternehmen, Kapitalfluss, politische Entscheidung oder Infrastruktur negative Wirkung auf Mensch, Planet oder Demokratie erzeugt.

### **Wirkungsrückkopplung**

Mechanismus, durch den Wirkung nicht im Bericht bleibt, sondern Preise, Steuern, Kapitalzugang, Förderung, Beschaffung und Entscheidungen verändert.

### **Wirkungssteuer**

Steuerliche Rückkopplung von Wirkung: positive Wirkung wird entlastet, negative Wirkung belastet, schwere Schäden werden nicht kompensiert.

### **Wirkungsträger**

Akteure, Strukturen oder Objekte, durch die Wirkung entsteht oder weitergegeben wird, etwa Menschen, Unternehmen, Produkte, Gesetze, Datenräume, Algorithmen oder Medien.

### **Wirkungsempfänger**

Menschen, Lebewesen, Gruppen, Ökosysteme, Institutionen oder zukünftige Generationen, die von einer Wirkung betroffen sind.

### **Wirkungswahrheit**

Anspruch, dass Preise, Berichte, politische Aussagen und Kapitalflüsse tatsächliche Wirkungen nachvollziehbar sichtbar machen, statt sie zu verdecken.

### **Wirkungswissenschaften**

Von Natalie Weber im Kontext der Wirkungsökonomie begründeter inter- und transdisziplinärer Wissenschaftsrahmen zur Beschreibung, Erklärung, Bewertung und Rückkopplung von Wirkung.

### **WÖk-ID**

Standardisierte Identifikationsnummer für Wirkungsindikatoren, Wirkungsfelder oder bewertbare Wirkungseinheiten. Sie verbindet Datenquellen, Standards, Benchmarks, Scorecards und Wirkungsbewertung.

## **15. Formulierungen für Website, Buch, Glossar und Selbstbeschreibung**

Die folgenden Formulierungen sind bewusst in verschiedenen Stärken formuliert: defensiv, seriös, programmatisch und pointiert.

### **15.1 Seriöse Selbstbeschreibung**

*Natalie Weber ist Begründerin der Wirkungsökonomie und entwickelt mit den Wirkungswissenschaften einen inter- und transdisziplinären Rahmen, in dem Wirkung als tatsächliche Veränderung von Zuständen untersucht, bewertet und in gesellschaftliche Lern- und Steuerungsprozesse rückgekoppelt wird.*

### **15.2 Stärkere programmatische Formulierung**

*Mit der Wirkungsökonomie begründet Natalie Weber nicht nur ein neues ökonomisches Ordnungsmodell, sondern den Rahmen einer neuen Wirkungswissenschaft: Wirkung wird zur Leitkategorie für Wirtschaft, Politik, Recht, Wissenschaft, Medien, Kapital und Demokratie.*

### **15.3 Abgrenzende Formulierung**

*Wirkungsforschung gab es bereits. Neu ist, dass Natalie Weber sie aus der nachgelagerten Evaluationslogik herauslöst und in eine systemische Wirkungsarchitektur einordnet: von Wirkungspotenzialen über Wirkungsnachweis bis zur Rückkopplung in Preise, Steuern, Kapital, Recht und Demokratie.*

### **15.4 Kurze Glossarformel**

*Wirkungswissenschaften sind der Dachrahmen. Wirkungsforschung ist die methodische Teildisziplin. Wirkungsökonomie ist die erste ausgearbeitete Ordnungsdisziplin.*

### **15.5 Claim-Varianten**

- Wirkung verstehen. Wirkung bewerten. Wirkung rückkoppeln.
- Von der Wirkungsforschung zur Wirkungswissenschaft. Von der Wirkungswissenschaft zur Wirkungsökonomie.

- Wirkung ist nicht Absicht. Wirkung ist Zustandsveränderung.
- Wirkungsblindheit ist das Problem. Wirkungs Wahrheit ist der Anspruch. Wirkungsrückkopplung ist der Mechanismus.
- Kapital bleibt Werkzeug. Wirkung wird Kompass.
- Nicht mehr messen, wie viel sich bewegt. Messen, was sich verändert.

## 16. Forschungsagenda und nächste Ausbaustufen

Wenn die Wirkungswissenschaften als Rahmen etabliert werden sollen, braucht es eine Forschungsagenda. Diese Agenda sollte nicht nur Begriffe definieren, sondern prüfbare, anschlussfähige und institutionell nutzbare Forschungsfelder eröffnen.

1. Begriffliche Grundlagen: weitere Präzisierung von Wirkung, Wirkungspotenzial, Wirkungsrisiko, Wirkungspfad, Wirkung, Netto-Wirkung und Transformationswirkung.
2. Methodenstandard: Aufbau eines methodischen Leitfadens für systemische Wirkungsforschung mit ex-ante-, begleitenden und ex-post-Methoden.
3. Datenarchitektur: Entwicklung von WÖk-IDs, Datenqualitätsklassen, Wirkungsdatenräumen, digitalen Produktpässen und Auditprozessen.
4. Normative Bewertung: Operationalisierung von Mensch, Planet und Demokratie sowie SDG+ in robuste Bewertungsrahmen.
5. Sektorale Anwendungen: Pilotierung in Produkten, Lieferketten, Kommunen, Medien, Bildung, Gesundheit, Wohnungsmarkt, Kapital und öffentlichen Haushalten.
6. Wirkungssimulation: Aufbau einer Forschungslinie zu Impact Washing, KPI-Gaming, Greenwashing, Desinformation und Kennzahlenmanipulation.
7. Demokratische Legitimation: Entwicklung von Wirkungsrat, Beteiligungsprozessen, Rechtsschutz, Transparenzpflichten und Missbrauchsschutz.
8. Bildung und Wirkungskompetenz: Aufbau von Curricula, Akademie-Modulen und öffentlichen Lernformaten.
9. Theorie der Wirkungsmoderne: Einordnung der Wirkungswissenschaften als Antwort auf Maßstabskrise, Klimakrise, digitale Öffentlichkeit und Automatisierung.

Nächster sinnvoller Baustein: Ein Grundlagenpapier „Von der Wirkungsforschung zu den Wirkungswissenschaften“ mit drei Teilen: 1. Stand der bisherigen Wirkungsforschung, 2. Begründung der Wirkungswissenschaften, 3. Wirkungsökonomie als erste Ordnungsdisziplin.

## 26. Quellen- und Bezugslinien

Dieses Dossier stützt sich auf interne WÖk-Quellen von Natalie Weber sowie auf externe Anschlussfelder. Die externen Quellen dienen der Einordnung vorhandener Wirkungsforschung, nicht der Begründung der Wirkungsökonomie selbst.

### 17.1 Interne WÖk-Bezugslinien

- Weber, Natalie: WÖk\_Begriffsleitfaden\_fuehrend\_v1.0, 2026. Grundlage für die verbindliche Begriffssprache von Wirkung, Wirkungspotenzial, Wirkstoff, Wirkungsbewertung, Netto-Wirkung, Transformationswirkung, Wirkunglenkung und Wirkungsarchitektur.
- Weber, Natalie: Die neue Ordnung des Wohlstands, Arbeitsfassung 2026. Grundlage für Wirkungsökonomie als Ordnungsmodell, Wirkungsbegriffe, NWI, T-SROI, Wirkungskapital, Wirkungsrecht, Wirkungsmedien, Wirkungseinkommen und Wirkungsrente.
- Weber, Natalie: Grundlagenpapier Wirkungsökonomie WÖk, 2025. Grundlage für Wirkung als neue Leitgröße, Interdisziplinarität, wissenschaftstheoretischen Paradigmenwechsel, Risiken, Governance und gesellschaftliche Transformation.

- Weber, Natalie: Working-Paper Wirkungssteuergesetz (WStG), Oktober 2025. Grundlage für Wirkung als steuerliche Steuerungsgröße und gesetzliche Rahmung.
- Weber, Natalie: Whitepaper T-SROI, 2025. Grundlage für Transformational Social Return on Investment und Wirkungscontrolling.
- Weber, Natalie: Technische Leitlinien zum Wirkungssteuergesetz und WÖk Master Items, 2025. Grundlage für WÖk-IDs, Scorecards, Benchmarks, Archetypen und Datenqualität.
- Weber, Natalie: Wirkungsrat - Institutionelle Verankerung der Wirkungsökonomie, 2025. Grundlage für Governance, Weiterentwicklung und Missbrauchsschutz.

## 17.2 Externe Anschlussfelder

- Gabler Wirtschaftslexikon: Definition „Wirkungsforschung“. Anschluss für den Begriff als wissenschaftliche Beschäftigung mit Folgen menschlichen Handelns.
- International Association for Impact Assessment (IAIA): Definition „Impact Assessment“ als Prozess zur Identifikation künftiger Folgen aktueller oder geplanter Handlungen.
- OECD: Regulatory Impact Assessment. Anschluss für Wirkungsprüfung politischer und regulatorischer Entscheidungen.
- BetterEvaluation / UNDP / INTRAC: Contribution Analysis und Theory-of-Change-basierte Evaluation. Anschluss für Wirkpfade, Beitrag statt Scheinkausalität und Unsicherheitskommunikation.
- Werbewirkungsforschung und Kommunikationsforschung: Anschluss für Wirkungen von Sprache, Bildern, Frames, Narrativen, Aufmerksamkeit und Rezeption.
- Nachhaltigkeitswissenschaft, ESG, CSR, SROI, Donut-Ökonomie, Gemeinwohlökonomie und Wellbeing Economy: Anschlussfelder, deren Einsichten in der Wirkungsökonomie neu rückgekoppelt werden.

## 17.3 Abschlussformel

*Die Wirkungswissenschaften beginnen dort, wo Wirkung nicht mehr nur als Folge einzelner Maßnahmen verstanden wird, sondern als Grundkategorie gesellschaftlicher Realität. Die Wirkungsforschung liefert Methoden. Die Wirkungsökonomie baut daraus eine Ordnung. Natalie Weber begründet damit nicht die Untersuchung von Wirkung an sich, sondern den systemischen Rahmen, in dem Wirkung zur Leitkategorie von Wissenschaft, Wirtschaft, Politik, Recht, Kapital, Medien und Demokratie wird.*

# Anhang I - Alphabetisches Glossar: Langfassungen und redaktionelle Hinweise

Dieser Anhang ergänzt die Kurzdefinitionen des Hauptglossars. Er ist bewusst ausführlicher formuliert und kann als Rohmaterial für Buch, Website, Akademie, Glossar, Methodenkarten oder ein internes Redaktionshandbuch verwendet werden.

## Auslöser

Ein Auslöser ist der Startpunkt eines möglichen Wirkprozesses. Er kann eine Handlung, ein Unterlassen, ein Produkt, ein Gesetz, eine Steuer, ein Preis, eine politische Rede, ein Bild, ein Algorithmus, eine Investition oder ein institutionelles Verfahren sein. Der Begriff ist wichtig, weil er analytisch neutral bleibt: Ein Auslöser kann positive, negative, neutrale oder ambivalente Wirkungen ermöglichen. Redaktionell sollte immer gefragt werden: Was ist hier der Auslöser, und welcher Wirkungsraum wird berührt?

## Bewertungsrahmen

Der Bewertungsrahmen legt fest, nach welchem Maßstab Wirkung positiv, negativ oder neutral eingeordnet wird. In der Wirkungsökonomie sind SDGs, Agenda 2030 und SDG+ der zentrale Rahmen. Dadurch wird vermieden, dass Wirkung aus privater Moral oder situativer Vorliebe heraus bewertet wird. Der Bewertungsrahmen muss öffentlich, nachvollziehbar, diskutierbar und versionierbar sein.

## Datenqualität

Datenqualität beschreibt die Belastbarkeit von Wirkungsdaten. Dazu gehören Herkunft, Aktualität, Prüfbarkeit, Vollständigkeit, Vergleichbarkeit, Unsicherheit, Modellanteil und mögliche Verzerrung. In der Wirkungsökonomie ist Datenqualität kein technischer Nebenaspekt, sondern demokratische Voraussetzung: Wenn Daten Preise, Steuern oder Kapital beeinflussen, muss ihre Qualität sichtbar sein.

## Engpass

Ein Engpass ist ein begrenzender Faktor, der Wirkung verhindert oder die Gesamtbewertung nach unten zieht. In der Reverse Merit Order wird das schwächste zentrale Wirkungsfeld zum Engpass. Engpässe machen sichtbar, warum Durchschnittswerte gefährlich sein können: Ein Produkt kann in vielen Bereichen gut sein, aber durch Kinderarbeit, hohe Emissionen oder demokratische Destabilisierung insgesamt nicht tragfähig sein.

## Handlung

Handlung ist aktives Eingreifen in einen Wirkungsraum. Sie kann bewusst oder unbewusst, individuell oder kollektiv, direkt oder vermittelt erfolgen. Wirkungswissenschaftlich zählt nicht nur die Intention der Handlung, sondern welche Zustandsveränderungen sie ermöglicht oder auslöst. Handlung ist deshalb nicht automatisch Leistung; Leistung entsteht erst, wenn positive Wirkung oder verhinderte negative Wirkung erkennbar wird.

## Unterlassen

Unterlassen ist nicht wirkungslos. Wenn notwendiges Handeln ausbleibt, können Zustände stabilisiert, Schäden ermöglicht oder Chancen verhindert werden. In der Wirkungsökonomie ist Unterlassen besonders wichtig für Klima, Pflege, Bildung, Demokratie, Infrastruktur und Prävention. Nicht-Handeln kann eine Form von Verlustleistung sein, wenn dadurch vermeidbare negative Wirkung entsteht.

## Wirkstoff

Wirkstoff ist eine didaktische Analogie. Der Begriff darf nicht so verstanden werden, als würden gesellschaftliche Systeme mechanisch wie Körper reagieren. Gerade die Analogie zeigt: Wirkung hängt von Kontext, Empfänger, Dosierung, Wechselwirkung und Nebenwirkung ab. Ein gesellschaftlicher Wirkstoff ist ein Auslöser mit Wirkungspotenzial - etwa ein Preis, Gesetz, Narrativ, Produkt, Algorithmus oder Kapitalfluss.

## Wirkmechanismus

Der Wirkmechanismus erklärt, wie ein Auslöser Wirkung erzeugen kann. Er ist die innere Logik eines Wirkungspfades. Beispiel: Eine niedrigere Steuer auf wirkungspositive Produkte senkt deren Preis, verändert

Nachfrage, verschiebt Lieferketten und erhöht Investitionsanreize. Beispiel Medien: Ein Frame aktiviert Angst, Angst verändert Wahrnehmung, Wahrnehmung verändert Vertrauen oder Verhalten. Ohne Wirkmechanismus bleibt Wirkungsbehauptung zu vage.

## **Wirkungspfad**

Ein Wirkungspfad ist die erzählte, modellierte oder empirisch gestützte Verbindung zwischen Auslöser, Mechanismus, Zwischenzuständen und Wirkung. Er sollte offenlegen, welche Annahmen notwendig sind. Wirkungspfad ist präziser als Wirkungskette, weil Pfade in komplexen Systemen verzweigen, abbrechen, rückkoppeln oder mit anderen Pfaden interagieren können.

## **Wirkungsnetz**

Ein Wirkungsnetz verbindet mehrere Wirkungspfade und zeigt, dass soziale, ökologische, ökonomische, technische, mediale und demokratische Wirkungen zusammenhängen. Es eignet sich besonders für politische Maßnahmen, Lieferketten, Plattformen, Kapitalflüsse und kommunale Systeme. Wirkungsnetze helfen, Nebenwirkungen und Zielkonflikte früh sichtbar zu machen.

## **Resonanzraum**

Ein Resonanzraum ist der soziale, kulturelle, mediale oder institutionelle Raum, in dem ein Auslöser aufgenommen wird. Sprache wirkt nicht nur durch Inhalt, sondern durch Resonanz. Ein Satz kann in einem stabilen Vertrauensraum anders wirken als in einem polarisierten Raum. Für Medien, Politik, Bildung und Demokratie ist Resonanzraum daher ein Schlüsselbegriff.

## **Wirkungsraum**

Der Wirkungsraum ist der Bereich, in dem Folgen entstehen. Er kann räumlich, sozial, ökologisch, medial, institutionell oder zeitlich verstanden werden. Ein Produkt hat einen Wirkungsraum entlang der Lieferkette; ein Gesetz im Rechts- und Verwaltungsraum; ein Narrativ im öffentlichen Diskurs; ein Kapitalfluss in Märkten und Infrastrukturen. Jede Wirkungsanalyse muss ihren Wirkungsraum benennen.

## **Wirkungsträger**

Wirkungsträger sind Akteure, Strukturen oder Objekte, durch die Wirkung entsteht oder weitergegeben wird. Dazu gehören Menschen, Unternehmen, Produkte, Gesetze, Datenräume, Infrastrukturen, Algorithmen, Medienformate oder Kapitalflüsse. Wirkungsträger sind nicht automatisch verantwortlich im moralischen Sinn; sie sind zunächst analytische Träger von Wirkpotenzialen und Wirkpfaden.

## **Wirkungsempfänger**

Wirkungsempfänger sind diejenigen, die von Wirkung betroffen sind. Das können einzelne Menschen, Gruppen, Beschäftigte, Konsument:innen, Kinder, Tiere, Ökosysteme, zukünftige Generationen, Institutionen oder demokratische Räume sein. Der Begriff zwingt jede Analyse zur Gerechtigkeitsfrage: Wer profitiert, wer trägt Lasten, wer bleibt unsichtbar?

## **Wirkung**

Wirkung ist tatsächliche Zustandsveränderung. Sie ist der Grundbegriff der Wirkungswissenschaften und der Wirkungsökonomie. Wirkung kann positiv, negativ oder neutral sein. Sie ist nicht Absicht, nicht Output, nicht Image, nicht moralische Haltung und nicht bloße Aktivität. Wirkung braucht Bezugspunkt, Wirkungsraum und eine Beschreibung des veränderten Zustands.

## **Positive Wirkung**

Positive Wirkung liegt vor, wenn eine Zustandsveränderung Mensch, Planet und Demokratie stärkt und auf den Referenzrahmen aus SDGs, Agenda 2030 und SDG+ einzahlt. Positiv bedeutet nicht bloß, dass ein Akteur profitiert. Ein Gewinn kann positiv, neutral oder negativ wirken. Entscheidend ist die Systemwirkung.

## Negative Wirkung

Negative Wirkung liegt vor, wenn eine Zustandsveränderung Mensch, Planet oder Demokratie schwächt. Beispiele sind Umweltzerstörung, Ausbeutung, Gesundheitsrisiken, Desinformation, demokratische Destabilisierung, Rechtsstaatsabbau oder soziale Entsolidarisierung. Negative Wirkung ist analytisch ernst zu nehmen, auch wenn sie zeitverzögert oder indirekt entsteht.

## Neutrale Wirkung

Neutrale Wirkung bedeutet, dass im relevanten Bewertungsrahmen keine signifikante positive oder negative Zustandsveränderung nachweisbar ist. Neutralität darf nicht als Unwissen getarnt werden. Wenn Daten fehlen, ist das nicht automatisch neutral, sondern eine Datenlücke. Deshalb braucht die WÖk Datenqualitätsklassen und vorsichtige Übergangslösungen.

## Wirkungsbewertung

Wirkungsbewertung ist der Schritt von der Beschreibung zur Einordnung. Erst wird gefragt, was sich verändert hat. Dann wird gefragt, ob diese Veränderung gemessen an SDGs, Agenda 2030 und SDG+ positiv, negativ, neutral oder nicht kompensierbar ist. Diese Trennung schützt vor moralischer Kurzschaltung und vor scheinbar objektiver Datenherrschaft.

## Wirkungsanalyse

Wirkungsanalyse untersucht Wirkungen, Wirkungspotenziale, Wirkpfade, Nebenwirkungen und Wirkungsrisiken. Sie kann ex ante, begleitend oder ex post erfolgen. Bei Medien, Sprache und Narrativen geht es häufig zunächst um Wirkungspotenziale und Resonanzräume, nicht um bereits vollständig nachgewiesene Wirkung.

## Wirkungsnachweis

Wirkungsnachweis prüft, ob eine behauptete Wirkung tatsächlich eingetreten ist. Er braucht Daten, Vergleich, Plausibilität oder geeignete Evaluationsdesigns. In komplexen Systemen ist nicht immer harte Attribution möglich; oft geht es um gut begründete Beitragslogik. Wichtig ist, Plausibilität nicht als endgültigen Beweis auszugeben.

## Wirkungspotenzial

Wirkungspotenzial ist die Möglichkeit, dass Wirkung eintreten kann. Es ist analytisch besonders wertvoll, weil viele Risiken erkannt werden müssen, bevor Schäden eintreten. Wirkungspotenzial darf aber nicht mit Wirkung verwechselt werden. Der Satz lautet: Es kann wirken - nicht: Es hat bereits gewirkt.

## Wirkungsrisiko

Wirkungsrisiko bezeichnet die Möglichkeit negativer Wirkung. Es ist die Risikoperspektive des Wirkungspotenzials. Wirkungsrisiken sind nicht nur technische Risiken, sondern auch soziale, ökologische, demokratische, mediale oder institutionelle Risiken. Sie sind zentral für Prävention und Resilienz.

## Wirkungschance

Wirkungschance ist die Möglichkeit positiver Wirkung. Der Begriff ist nützlich, um nicht nur Risiken, sondern auch Potenziale für Transformation, Innovation, Kooperation, Vertrauen, Gesundheit oder Regeneration sichtbar zu machen.

## Nebenwirkung

Nebenwirkung ist eine unerwünschte, indirekte oder zeitverzögerte Folge. Der Begriff ist wichtig, weil viele gut gemeinte Maßnahmen Nebenwirkungen erzeugen können. Eine Wirkungsökonomie ohne Nebenwirkungsanalyse würde alte Steuerungsfehler wiederholen.

## Wechselwirkung

Wechselwirkung beschreibt, wie mehrere Maßnahmen, Systeme oder Dynamiken einander beeinflussen. Beispiel: Klimapolitik beeinflusst Energiepreise, soziale Akzeptanz und politische Stabilität. Plattformlogik

beeinflusst Medienfinanzierung, Aufmerksamkeit und demokratischen Diskurs. Wirkungswissenschaften müssen Wechselwirkungen sichtbar machen.

## **Rebound-Effekt**

Ein Rebound-Effekt entsteht, wenn Effizienzgewinne durch verändertes Verhalten teilweise aufgehoben werden. Beispiel: Ein effizienteres Auto senkt Kosten pro Kilometer, wodurch mehr gefahren wird. Wirkungspolitisch zeigt Rebound, dass technische Verbesserung allein nicht genügt, wenn Anreize und Verhalten nicht mitgedacht werden.

## **Netto-Wirkung**

Netto-Wirkung ist die zusammengeführte Bewertung positiver und negativer Wirkungen. Sie ist keine einfache Addition. Schwere negative Wirkungen können rote Linien berühren und dürfen nicht durch positive Teilwerte aufgerechnet werden. Netto-Wirkung ist daher ein strukturierter Bewertungsbegriff, kein simples Summenzeichen.

## **Positive Netto-Wirkung**

Positive Netto-Wirkung ist die Zielgröße der Wirkungsökonomie. Sie liegt vor, wenn eine Aktivität unter Berücksichtigung positiver, negativer, indirekter, zeitverzögerter und nicht kompensierbarer Wirkungen Mensch, Planet und Demokratie insgesamt stärkt. Sie ist anspruchsvoller als positive Einzelwirkung.

## **Transformationswirkung**

Transformationswirkung fragt, ob eine Maßnahme Strukturen verändert. Eine einzelne Verbesserung kann gut sein, aber noch keine Transformation. Transformationswirkung liegt vor, wenn Standards, Märkte, Regeln, Infrastrukturen, Kapitalflüsse, Verhaltenserwartungen oder Handlungspfade dauerhaft in Richtung positiver Netto-Wirkung verschoben werden.

## **Wirkungslenkung**

Wirkungslenkung übersetzt Bewertung in Entscheidung. Sie wirkt über Preise, Steuern, Kapitalzugang, Beschaffung, Förderung, Haftung, Versicherbarkeit, Management, Produktinformationen und öffentliche Haushalte. Ohne Lenkung bleibt Wirkung Wissen; mit Lenkung wird Wirkung handlungsrelevant.

## **Wirkungsrückkopplung**

Wirkungsrückkopplung ist der Mechanismus, durch den Wirkung nicht im Bericht bleibt, sondern das System verändert. Schlechte Wirkung muss Folgen haben, gute Wirkung muss Handlungsspielräume öffnen. Rückkopplung ist der Unterschied zwischen Nachhaltigkeitskommunikation und Wirkungsökonomie.

## **Wirkungsarchitektur**

Wirkungsarchitektur ist das Gesamtsystem, das Wirkung sichtbar, bewertbar, steuerbar und lernfähig macht. Sie umfasst Daten, Regeln, Institutionen, Standards, WÖk-IDs, Scorecards, Wirkungsrat, Wirkungssteuer, Datenräume, Rechtsschutz, Transparenz und Bildung. Sie ist das Betriebssystem der WÖk.

## **Wirkungsblindheit**

Wirkungsblindheit beschreibt die alte Maßstabskrise: Wir sehen Kapital, Gewinn, Wachstum, Output und Reichweite, aber nicht konsequent die tatsächlichen Folgen. Wirkungsblindheit ist kein individuelles Versagen, sondern ein Systemfehler der Mess- und Anreizordnung.

## **Wirkungswahrheit**

Wirkungswahrheit ist der Anspruch, dass sichtbare Signale tatsächliche Wirkungen nicht verdecken. Preise, Steuern, Berichte, politische Aussagen und Kapitalflüsse sollen näher an die realen Folgen rücken. Wirkungswahrheit ist kein Wahrheitsmonopol, sondern ein Transparenz- und Nachvollziehbarkeitsanspruch.

## **Wirkungsgrenze**

Eine Wirkungsgrenze ist eine rote Linie. Sie markiert Bereiche, in denen negative Wirkung nicht kompensiert werden darf. Menschenwürde, Kinderrechte, schwere ökologische Zerstörung, Rechtsstaatlichkeit und demokratische Stabilität sind typische Wirkungsgrenzen. Sie schützen vor Ablasshandel.

## **Wirkungsgrad**

Der Wirkungsgrad zeigt, wie viel Aufwand in positive Netto-Wirkung übergeht. Er ist besonders wertvoll, um Leistung neu zu definieren. Eine Gesellschaft mit hohem BIP kann einen schlechten Wirkungsgrad haben, wenn viel Aktivität Reparatur, Zerstörung oder Blindleistung ist.

## **Wirkleistung**

Wirkleistung ist echte Leistung im wirkungsökonomischen Sinn. Sie erzeugt positive Zustandsveränderung oder verhindert negative. Pflege, Prävention, Bildung, ökologische Regeneration oder demokratische Stabilisierung können Wirkleistung sein, auch wenn sie im alten Kapitalmaßstab unterbewertet werden.

## **Scheinleistung**

Scheinleistung sieht wie Leistung aus, beweist aber keine positive Wirkung. Beispiele können hohe Reichweite, hoher Umsatz oder viel Verwaltungsaktivität sein, wenn dadurch keine bessere Zustandslage entsteht. Der Begriff hilft, alte Leistungsmythen zu entlarven.

## **Blindleistung**

Blindleistung belastet ein System, ohne positive Wirkung zu erzeugen. In Verwaltung, Wirtschaft oder Politik kann Blindleistung entstehen, wenn Ressourcen durch Korrekturen, Bürokratie, Berichtssimulation oder falsche Anreizsysteme gebunden werden.

## **Verlustleistung**

Verlustleistung ist Aktivität mit negativer Wirkung. Sie erzeugt Schäden, Folgekosten oder Systemrisiken. Ein Geschäftsmodell kann profitabel sein und gleichzeitig Verlustleistung erzeugen, wenn es Klima, Gesundheit, Menschenrechte oder Demokratie beschädigt.

## **Wirkungsindikator**

Ein Wirkungsindikator ist eine messbare Kennzahl, die einen Wirkungsaspekt abbildet. Er ist nicht die Wirkung selbst, sondern ein Beobachtungsfenster. Deshalb braucht jeder Indikator Kontext, Datenqualität, Benchmark und Schutz vor Gaming.

## **WÖk-ID**

Eine WÖk-ID standardisiert Wirkungsindikatoren, Wirkungsfelder oder bewertbare Wirkungseinheiten. Sie verbindet Datenquellen, Standards, Benchmarks, Scorecards und Bewertung. WÖk-IDs machen Wirkung technisch anschlussfähig.

## **Wirkungsdatenraum**

Ein Wirkungsdatenraum ist digitale Infrastruktur für Wirkungsdaten. Er muss sicher, interoperabel, rollenbasiert und auditierbar sein. Datenräume sind entscheidend, damit Wirkungsdaten nicht in PDFs verschwinden, sondern für Steuerung, Beschaffung, Kapital und öffentliche Kontrolle nutzbar werden.

## **Wirkungsrat**

Der Wirkungsrat ist die institutionelle Sicherung der Wirkungslogik. Er entwickelt Indikatoren, Benchmarks und Archetypen weiter, prüft Datenqualität, veröffentlicht Berichte und schützt vor Lobbyismus, Manipulation und Wirkungssimulation. Er ist keine Wahrheitsbehörde, sondern eine methodische Wächterinstitution.

## Wirkungskompetenz

Wirkungskompetenz ist die Fähigkeit, Wirkungen, Potenziale, Risiken, Nebenfolgen, Datenqualität, Unsicherheit und Rückkopplungen zu erkennen und verantwortungsvoll zu handeln. Sie ist eine Schlüsselkompetenz für Bürger:innen, Unternehmen, Verwaltung, Wissenschaft, Medien und Politik.

## Wirkungswissenschaften

Wirkungswissenschaften sind der Dachrahmen, in dem Wirkung als Grundkategorie untersucht, bewertet und rückgekoppelt wird. Sie machen verstreute Wirkungsfelder zu einem gemeinsamen wissenschaftlichen Projekt. Ihr Ziel ist nicht nur Erklärung, sondern lernfähige Verantwortung für Mensch, Planet und Demokratie.

## Wirkungsforschung

Wirkungsforschung ist die methodische Teildisziplin. Sie liefert Evaluationsdesigns, Wirkpfade, Datenanalysen, Wirkungsnachweise, Plausibilisierung, Systemanalyse und Unsicherheitskommunikation. Durch die WÖk wird sie zu systemischer Wirkungsforschung erweitert.

## Wirkungsökonomie

Wirkungsökonomie ist die von Natalie Weber begründete Ordnungsdisziplin, die Wirkung statt Kapital zum Kompass macht. Sie ist nicht bloß Theorie, sondern eine Steuerungsarchitektur aus Daten, Bewertung, Nichtkompensation, Steuern, Preisen, Kapital, Governance und Rückkopplung.

## Anhang J - Systemische Schlussarchitektur

Die Wirkungswissenschaften lassen sich als dreischichtige Architektur lesen. Die erste Schicht ist die Erkenntnisschicht: Was verändert sich, wo, für wen und wodurch? Die zweite Schicht ist die Bewertungsschicht: Ist diese Veränderung gemessen an Mensch, Planet und Demokratie positiv, negativ, neutral, ambivalent oder nicht kompensierbar? Die dritte Schicht ist die Rückkopplungsschicht: Welche Entscheidungen, Preise, Steuern, Kapitalflüsse, Regeln, Datenräume, Bildungsprozesse oder öffentlichen Debatten müssen sich dadurch verändern?

Damit entsteht ein vollständiger Zyklus. Auslöser erzeugen Wirkungspotenziale. Wirkungspotenziale werden über Mechanismen und Pfade zu Wirkungen. Wirkungen werden analysiert, bewertet und in Netto-Wirkung sowie Transformationswirkung unterschieden. Diese Bewertung wird in Lenkung übersetzt. Lenkung verändert Anreize. Anreize verändern künftige Handlungen. Das System lernt. Genau dieser Zyklus ist der Kern der von Natalie Weber begründeten Wirkungswissenschaften im Kontext der Wirkungsökonomie.

Endformel: Wirkung ist die Sprache. Wirkungsforschung ist die Methode. Wirkungswissenschaften sind der Rahmen. Wirkungsökonomie ist die Rückkopplungsordnung.

## Teil II – Ausführliche systemische Vertiefung

Dieser zweite Teil erweitert das Dossier um ausführlichere Glossarartikel, eine Disziplinenlandkarte, methodische Standards, Anwendungsfelder, Einwände und eine redaktionelle Kanonisierung. Er ist als Materialpool für Buch, Glossar, Website und Akademie gedacht.

### A. Begründung des neuen Rahmens

Die zentrale Frage ist nicht, ob es vor Natalie Weber Forschung über Wirkungen gab. Diese gab es. Die zentrale Frage ist, ob es bereits einen durchgängigen Rahmen gab, in dem Wirkung als Grundkategorie für Wissenschaft, Wirtschaft, Recht, Kapital, Medien, Politik und Demokratie organisiert wurde. Genau hier liegt der neue Beitrag.

Die bestehende Wirkungsforschung war sinnvoll, aber meist partikular. Sie untersuchte Programme, Interventionen, Technologien, Kommunikation oder politische Maßnahmen. Die Wirkungsökonomie hebt diese verstreute Logik auf eine andere Ebene: Wirkung wird nicht nur Nachweisfrage, sondern Ordnungsfrage.

Dadurch entsteht ein neuer wissenschaftlicher Sinnzusammenhang. Wirkungsforschung liefert Methoden. Wirkungswissenschaften liefern den Dachrahmen. Wirkungsökonomie liefert die erste ausformulierte gesellschaftliche Steuerungsdisziplin. Diese Dreiteilung macht den Anspruch stark und verteidigbar.

*Natalie Weber begründet nicht die Existenz von Wirkung. Sie begründet die systematische Ordnung, in der Wirkung zur Leitkategorie von Wissenschaft, Wirtschaft, Politik, Recht, Kapital, Medien und Demokratie wird.*

### B. Disziplinenlandkarte der Wirkungswissenschaften

Spezialbereich	Aufgabe
Wirkungsontologie	Klärt, was Wirkung ist: Zustandsveränderung, Relationalität, Bezugspunkt, Wirkungsraum, Zeit, Systemebene und Abgrenzung zu Absicht, Output, Nutzen oder Image.
Systemische Wirkungsforschung	Untersucht Wirkungen, Wirkungspotenziale, Wirkmechanismen, Wirkpfade, Nebenwirkungen, Wechselwirkungen, Rebound-Effekte, Wirkungsrisiken und Transformationsbeiträge.
Wirkungsökonomie	Ordnet Wirtschaft, Kapital, Preise, Steuern, Märkte, Arbeit, Rente, Einkommen, Produkte und Wohlstand nach Wirkung statt Kapital.
Wirkungsrecht	Analysiert und gestaltet Gesetze, Regulierung, Verhältnismäßigkeit, Rechtsschutz, Haftung, Steuerrecht und Grundrechte nach Wirkung.
Wirkungsdatenwissenschaft	Entwickelt WÖk-IDs, Wirkungsindikatoren, Datenräume, digitale Produktpässe, Datenqualität, Audits, Assurance und Wirkungsregister.
Wirkungsmedienwissenschaft	Untersucht Sprache, Bilder, Frames, Narrative, Plattformlogiken, Algorithmen, Resonanzräume, Desinformation und demokratische Öffentlichkeit.
Wirkungsdemokratie	Betrachtet Demokratie als Wirkungsraum: Vertrauen, Diskursfähigkeit, Rechtsstaat, Medienqualität, Beteiligung und institutionelle Korrekturfähigkeit.
Wirkungsethik	Definiert Wirkungsgrenzen, Verantwortung gegenüber Abwesenden, zukünftigen Generationen, Tieren, Ökosystemen, Minderheiten und Demokratie.
Wirkungsdidaktik	Entwickelt Bildung für Wirkungskompetenz: Wirkung erkennen, Wirkungspotenziale unterscheiden, Datenqualität beurteilen, Nebenwirkungen mitdenken.
Wirkungsdesign	Gestaltet Produkte, Räume, Prozesse, Regeln, Technologien und Kommunikation so, dass positive Netto-Wirkung wahrscheinlicher wird.
Wirkungscontrolling	Macht Wirkung in Organisationen steuerbar: Scorecards, KII, NWI, T-SROI, Monitoring, Datenqualität und Lernschleifen.
Wirkungsgovernance	Sichert die Wirkungslogik institutionell durch Wirkungsrat, Transparenz, Rechtsschutz, Partizipation, Versionierung und Missbrauchsschutz.

#### Wirkungsontologie

Klärt, was Wirkung ist: Zustandsveränderung, Relationalität, Bezugspunkt, Wirkungsraum, Zeit, Systemebene und Abgrenzung zu Absicht, Output, Nutzen oder Image.

## Systemische Wirkungsforschung

Untersucht Wirkungen, Wirkungspotenziale, Wirkmechanismen, Wirkpfade, Nebenwirkungen, Wechselwirkungen, Rebound-Effekte, Wirkungsrisiken und Transformationsbeiträge.

## Wirkungsökonomie

Ordnet Wirtschaft, Kapital, Preise, Steuern, Märkte, Arbeit, Rente, Einkommen, Produkte und Wohlstand nach Wirkung statt Kapital.

## Wirkungsrecht

Analysiert und gestaltet Gesetze, Regulierung, Verhältnismäßigkeit, Rechtsschutz, Haftung, Steuerrecht und Grundrechte nach Wirkung.

## Wirkungsdatenwissenschaft

Entwickelt WÖk-IDs, Wirkungsindikatoren, Datenräume, digitale Produktpässe, Datenqualität, Audits, Assurance und Wirkungsregister.

## Wirkungsmedienwissenschaft

Untersucht Sprache, Bilder, Frames, Narrative, Plattformlogiken, Algorithmen, Resonanzräume, Desinformation und demokratische Öffentlichkeit.

## Wirkungsdemokratie

Betrachtet Demokratie als Wirkungsraum: Vertrauen, Diskursfähigkeit, Rechtsstaat, Medienqualität, Beteiligung und institutionelle Korrekturfähigkeit.

## Wirkungsethik

Definiert Wirkungsgrenzen, Verantwortung gegenüber Abwesenden, zukünftigen Generationen, Tieren, Ökosystemen, Minderheiten und Demokratie.

## Wirkungsdidaktik

Entwickelt Bildung für Wirkungskompetenz: Wirkung erkennen, Wirkungspotenziale unterscheiden, Datenqualität beurteilen, Nebenwirkungen mitdenken.

## Wirkungsdesign

Gestaltet Produkte, Räume, Prozesse, Regeln, Technologien und Kommunikation so, dass positive Netto-Wirkung wahrscheinlicher wird.

## Wirkungscontrolling

Macht Wirkung in Organisationen steuerbar: Scorecards, KII, NWI, T-SROI, Monitoring, Datenqualität und Lernschleifen.

## Wirkungsgovernance

Sichert die Wirkungslogik institutionell durch Wirkungsrat, Transparenz, Rechtsschutz, Partizipation, Versionierung und Missbrauchsschutz.

## C. Methodischer Kanon

Methode	Funktion
Wirkpfadmodellierung	Rekonstruiert plausible Wege vom Auslöser über Mechanismen, Resonanzen und Zwischenschritte zu möglichen oder tatsächlichen Wirkungen.
Theory of Change	Macht Annahmen sichtbar: Warum soll eine Maßnahme wirken, welche Voraussetzungen sind notwendig, welche Zwischenschritte werden erwartet?

Contribution Analysis	Prüft, welchen plausiblen Beitrag eine Intervention zu beobachteten Veränderungen geleistet hat, ohne Scheinkausalität zu behaupten.
Wirkungsmonitoring	Beobachtet Wirkungsindikatoren über Zeit und erkennt Abweichungen, Nebenwirkungen, Risiken und Lernbedarf.
Resonanzanalyse	Untersucht emotionale, soziale, kulturelle und demokratische Anschlussräume von Sprache, Bildern, Frames und Narrativen.
Wirkungsnetz-Analyse	Modelliert Wechselwirkungen, Rebounds, Verstärkungen, Dämpfungen und Rückkopplungen zwischen Wirkungsfeldern.
Scorecard-Analyse	Übersetzt mehrere Wirkungsindikatoren in ein strukturiertes Bewertungsbild unter Berücksichtigung von Datenqualität und Wirkungsgrenzen.
Datenqualitätsprüfung	Bewertet Herkunft, Aktualität, Prüfbarkeit, Vollständigkeit, Unsicherheit und Modellannahmen von Wirkungsdaten.
Wirkungsaudit	Prüft Wirkungsdaten, Bewertungen und Nachweise auf Plausibilität, Regelkonformität und Manipulationsrisiken.
Lernende Evaluation	Führt Ergebnisse nicht nur in Berichte, sondern in Anpassung von Indikatoren, Benchmarks, Regeln und Anreizen zurück.

## Wirkfadmodellierung

Rekonstruiert plausible Wege vom Auslöser über Mechanismen, Resonanzen und Zwischenschritte zu möglichen oder tatsächlichen Wirkungen.

## Theory of Change

Macht Annahmen sichtbar: Warum soll eine Maßnahme wirken, welche Voraussetzungen sind notwendig, welche Zwischenschritte werden erwartet?

## Contribution Analysis

Prüft, welchen plausiblen Beitrag eine Intervention zu beobachteten Veränderungen geleistet hat, ohne Scheinkausalität zu behaupten.

## Wirkungsmonitoring

Beobachtet Wirkungsindikatoren über Zeit und erkennt Abweichungen, Nebenwirkungen, Risiken und Lernbedarf.

## Resonanzanalyse

Untersucht emotionale, soziale, kulturelle und demokratische Anschlussräume von Sprache, Bildern, Frames und Narrativen.

## Wirkungsnetz-Analyse

Modelliert Wechselwirkungen, Rebounds, Verstärkungen, Dämpfungen und Rückkopplungen zwischen Wirkungsfeldern.

## Scorecard-Analyse

Übersetzt mehrere Wirkungsindikatoren in ein strukturiertes Bewertungsbild unter Berücksichtigung von Datenqualität und Wirkungsgrenzen.

## Datenqualitätsprüfung

Bewertet Herkunft, Aktualität, Prüfbarkeit, Vollständigkeit, Unsicherheit und Modellannahmen von Wirkungsdaten.

## Wirkungsaudit

Prüft Wirkungsdaten, Bewertungen und Nachweise auf Plausibilität, Regelkonformität und Manipulationsrisiken.

## Lernende Evaluation

Führt Ergebnisse nicht nur in Berichte, sondern in Anpassung von Indikatoren, Benchmarks, Regeln und Anreizen zurück.

## D. Ausführliche Glossarartikel

### Wirkung

**Definition:** Wirkung ist die tatsächliche Veränderung von Zuständen. Sie ist nicht Absicht, Output, Image, Haltung oder Bericht. Wirkung kann positiv, negativ oder neutral sein und braucht Bezugspunkt, Wirkungsraum, Zeitraum, Datenqualität und Bewertungsrahmen.

**Systemische Einordnung:** Der Begriff ist relational. Wirkung wirkt auf Menschen, Ökosysteme, Institutionen, Märkte, Demokratie oder zukünftige Generationen.

**Abgrenzung:** Nicht mit Absicht, Output oder Nutzenversprechen verwechseln.

### Positive Wirkung

**Definition:** Positive Wirkung ist eine Zustandsveränderung, die auf SDGs, Agenda 2030 und SDG+ einzahlt.

**Systemische Einordnung:** Sie stärkt Mensch, Planet und Demokratie, aber nur im Rahmen einer transparenten Bewertung.

**Abgrenzung:** Nicht jeder individuelle Vorteil ist positive Wirkung.

### Negative Wirkung

**Definition:** Negative Wirkung schwächt, blockiert oder zerstört den Referenzrahmen von SDGs, Agenda 2030 und SDG+.

**Systemische Einordnung:** Sie kann direkt, indirekt, zeitverzögert oder systemisch entstehen.

**Abgrenzung:** Nicht erst relevant, wenn der Schaden vollständig eingetreten ist.

### Wirkungswissenschaften

**Definition:** Wirkungswissenschaften sind der von Natalie Weber gerahmte Dachrahmen zur Erforschung, Bewertung und Rückkopplung von Wirkung.

**Systemische Einordnung:** Sie verbinden Wirkungsforschung, Wirkungsökonomie, Recht, Daten, Medien, Demokratie, Ethik und Bildung.

**Abgrenzung:** Nicht identisch mit bisheriger Wirkungsforschung.

### Wirkungsforschung

**Definition:** Wirkungsforschung ist die methodische Teildisziplin der Wirkungswissenschaften.

**Systemische Einordnung:** Sie untersucht Wirkungen, Potenziale, Mechanismen, Pfade, Risiken, Nebenwirkungen und Nachweise.

**Abgrenzung:** Vorhanden, aber durch Weber systemisch weiterentwickelt.

### Wirkungsökonomie

**Definition:** Wirkungsökonomie ist die von Natalie Weber begründete Ordnungsdisziplin, die Wirtschaft nach Wirkung statt Kapital ausrichtet.

**Systemische Einordnung:** Sie übersetzt Wirkung in Preise, Steuern, Kapitalzugang, Beschaffung, Einkommen, Rente und öffentliche Haushalte.

**Abgrenzung:** Nicht ESG, CSR, GWÖ oder Donut-Ökonomie.

### Wirkstoff

**Definition:** Wirkstoff ist eine didaktische Analogie für einen Auslöser mit Wirkungspotenzial.

**Systemische Einordnung:** Ein Gesetz, ein Preis, ein Narrativ oder ein Kapitalfluss kann gesellschaftlicher Wirkstoff sein.

**Abgrenzung:** Nur als Analogie verwenden; nicht deterministisch.

## Wirkungspotenzial

**Definition:** Wirkungspotenzial ist die Möglichkeit, dass Wirkung eintreten kann.

**Systemische Einordnung:** Besonders relevant bei Sprache, Medien, Narrativen und ex-ante-Analysen.

**Abgrenzung:** Noch keine eingetretene Wirkung.

## Wirkungsrisiko

**Definition:** Wirkungsrisiko ist die Möglichkeit negativer oder destabilisierender Wirkung.

**Systemische Einordnung:** Es erlaubt Prävention, bevor Schaden eintritt.

**Abgrenzung:** Nicht mit Schaden verwechseln.

## Wirkmechanismus

**Definition:** Ein Wirkmechanismus beschreibt, wie Wirkung entstehen soll oder entstehen kann.

**Systemische Einordnung:** Er macht Annahmen prüfbar und verbindet Auslöser und Wirkungspfad.

**Abgrenzung:** Nicht mit Wirkung selbst verwechseln.

## Wirkungspfad

**Definition:** Ein Wirkungspfad beschreibt den plausiblen Weg von Auslösern über Mechanismen zu möglichen oder tatsächlichen Wirkungen.

**Systemische Einordnung:** Geeignet für komplexe Systeme mit Unsicherheit und mehreren Einflussfaktoren.

**Abgrenzung:** Nicht als Nachweis ausgeben.

## Wirkungsnetz

**Definition:** Ein Wirkungsnetz zeigt vernetzte Wirkungen, Potenziale, Resonanzräume, Nebenwirkungen und Rückkopplungen.

**Systemische Einordnung:** Es ist die Systemdarstellung der Wirkungswissenschaften.

**Abgrenzung:** Nicht als lineare Kette lesen.

## Resonanzraum

**Definition:** Ein Resonanzraum ist ein sozialer, medialer oder emotionaler Raum, in dem Sprache, Bilder und Narrative Anschlussfähigkeit erzeugen.

**Systemische Einordnung:** Zentral für Wirkungsmedienwissenschaft und Wirkungsdemokratie.

**Abgrenzung:** Häufig Potenzial, nicht Nachweis.

## Wirkungsanalyse

**Definition:** Eine Wirkungsanalyse untersucht Wirkungen, Potenziale, Pfade, Mechanismen und Risiken.

**Systemische Einordnung:** Sie kann vorausgehend, begleitend oder nachträglich erfolgen.

**Abgrenzung:** Nicht mit Wirkungsnachweis gleichsetzen.

## Wirkungsnachweis

**Definition:** Ein Wirkungsnachweis prüft, ob eine behauptete Wirkung eingetreten ist.

**Systemische Einordnung:** Er braucht Daten, Design, Plausibilität oder Contribution.

**Abgrenzung:** Nicht jeder Wirkpfad ist Nachweis.

## Wirkungsbewertung

**Definition:** Wirkungsbewertung ordnet Wirkung am Referenzrahmen SDGs, Agenda 2030 und SDG+ ein.

**Systemische Einordnung:** Sie verbindet empirische Beschreibung mit normativer Einordnung.

**Abgrenzung:** Nicht mit Wirkung selbst verwechseln.

## Netto-Wirkung

**Definition:** Netto-Wirkung fasst positive und negative Wirkungen unter Berücksichtigung roter Linien zusammen.

**Systemische Einordnung:** Sie ist keine einfache Addition, sondern eine kontextuelle Gesamtbewertung.

**Abgrenzung:** Schwere Schäden dürfen nicht verrechnet werden.

## Positive Netto-Wirkung

**Definition:** Positive Netto-Wirkung ist die Zielgröße der Wirkungsökonomie.

**Systemische Einordnung:** Sie liegt vor, wenn Mensch, Planet und Demokratie insgesamt gestärkt werden.

**Abgrenzung:** Nicht mit positiver Einzelwirkung gleichsetzen.

## Transformationswirkung

**Definition:** Transformationswirkung verändert Systemlogiken, Standards, Anreize, Märkte, Regeln oder Handlungspfade dauerhaft.

**Systemische Einordnung:** Sie fragt nach dem langfristigen Strukturbeitrag.

**Abgrenzung:** Nicht identisch mit Netto-Wirkung.

## NWI

**Definition:** Der Netto-Wirkungs-Index bewertet operative Netto-Wirkung.

**Systemische Einordnung:** Er bündelt Scorecards, WÖk-IDs, Benchmarks, Datenqualität und Reverse Merit Order.

**Abgrenzung:** Misst nicht Transformation.

## T-SROI

**Definition:** T-SROI bewertet Transformationswirkung einer Investition.

**Systemische Einordnung:** Er fragt nach Systemhebeln, Resilienz, Diffusion, Standardsetzung und Pfadveränderung.

**Abgrenzung:** Nicht bloß monetarisierter SROI.

## Reverse Merit Order

**Definition:** Reverse Merit Order begrenzt die Gesamtbewertung durch das kritischste zentrale Wirkungsfeld.

**Systemische Einordnung:** Sie schützt vor Greenwashing und Ablasslogik.

**Abgrenzung:** Nicht als Straflogik, sondern Schutzlogik verstehen.

## Wirkungsgrenze

**Definition:** Eine Wirkungsgrenze ist eine rote Linie, ab der negative Wirkung nicht kompensiert werden darf.

**Systemische Einordnung:** Sie schützt Würde, Kinderrechte, Lebensgrundlagen und demokratische Stabilität.

**Abgrenzung:** Nicht beliebig verrechenbar.

## Wirkungsgrad

**Definition:** Wirkungsgrad beschreibt, wie viel Aufwand in positive Netto-Wirkung übergeht.

**Systemische Einordnung:** Er liest Effizienz als Richtungsfrage.

**Abgrenzung:** Nicht Output-Effizienz.

## Wirkleistung

**Definition:** Wirkleistung ist echte Leistung, die positive Zustandsveränderung erzeugt oder negative verhindert.

**Systemische Einordnung:** Macht Care, Bildung, Prävention und Demokratietarbeit sichtbar.

**Abgrenzung:** Nicht mit Einkommen oder Erwerbsarbeit gleichsetzen.

## Scheinleistung

**Definition:** Scheinleistung erscheint als Leistung, beweist aber keine positive Wirkung.

**Systemische Einordnung:** Beispiele: Reichweite ohne Orientierung, Reporting ohne Rückkopplung.

**Abgrenzung:** Kontextabhängig verwenden.

## Blindleistung

**Definition:** Blindleistung belastet Systeme, ohne positive Netto-Wirkung zu erzeugen.

**Systemische Einordnung:** Metapher für systemischen Aufwand ohne Wirkung.

**Abgrenzung:** Physikalische Inspiration, keine Gleichsetzung.

## Verlustleistung

**Definition:** Verlustleistung erzeugt negative Netto-Wirkung trotz Aktivität.

**Systemische Einordnung:** Sie benennt destruktive Systemaktivität.

**Abgrenzung:** Nicht nur Ineffizienz.

## Wirkungsblindheit

**Definition:** Wirkungsblindheit misst Bewegung, aber nicht Folgen.

**Systemische Einordnung:** Kernproblem der alten Ordnung.

**Abgrenzung:** Strukturproblem, nicht nur individuelles Versagen.

## Wirkungswahrheit

**Definition:** Wirkungswahrheit meint Transparenz über tatsächliche Folgen in Preisen, Berichten, Aussagen und Kapitalflüssen.

**Systemische Einordnung:** Anspruch auf Wirkungsnahe.

**Abgrenzung:** Kein Wahrheitsmonopol.

## Wirkungsrückkopplung

**Definition:** Wirkungsrückkopplung führt bewertete Wirkung in Anreize und Entscheidungen zurück.

**Systemische Einordnung:** Mechanismus: Reporting wird Steuerung.

**Abgrenzung:** Nicht bloß Bericht.

## Wirkungslenkung

**Definition:** Wirkungslenkung gestaltet Rückkopplungen bewusst.

**Systemische Einordnung:** Sie wirkt über Preise, Steuern, Kapitalzugang, Beschaffung, Förderung und Recht.

**Abgrenzung:** Nicht Planwirtschaft.

## Wirkungsarchitektur

**Definition:** Wirkungsarchitektur ist das Betriebssystem aus Daten, Regeln, Institutionen, Anreizen, Kontrolle und Lernen.

**Systemische Einordnung:** Sie ermöglicht Sichtbarkeit, Bewertung, Steuerung und Rückkopplung.

**Abgrenzung:** Nicht mit Management verwechseln.

## Wirkungsgovernance

**Definition:** Wirkungsgovernance sichert Wirkungsmessung, Bewertung, Lenkung und Rückkopplung institutionell.

**Systemische Einordnung:** Umfasst Wirkungsrat, Transparenz, Audits, Rechtsschutz, Datenräume.

**Abgrenzung:** Nicht bloße Verwaltung.

## Wirkungsrat

**Definition:** Der Wirkungsrat ist eine unabhängige Institution zur Sicherung und Weiterentwicklung der Wirkungslogik.

**Systemische Einordnung:** Schützt vor Lobbyismus, Simulation und methodischer Erstarrung.

**Abgrenzung:** Nicht Expertokratie.

## Wirkungskompetenz

**Definition:** Wirkungskompetenz ist die Fähigkeit, Wirkung, Potenziale, Risiken, Nebenwirkungen, Datenqualität und Verantwortung zu erkennen.

**Systemische Einordnung:** Grundkompetenz für Bürger:innen, Unternehmen, Politik, Medien und Wissenschaft.

**Abgrenzung:** Nicht nur Nachhaltigkeitswissen.

## Wirkungsrecht

**Definition:** Wirkungsrecht analysiert und gestaltet Recht nach seinen tatsächlichen Wirkungen.

**Systemische Einordnung:** Verbindet Folgenabschätzung, Grundrechte, Rechtsschutz und Wirkungslenkung.

**Abgrenzung:** Mehr als Gesetzesfolgenabschätzung.

## Wirkungsmedienwissenschaft

**Definition:** Wirkungsmedienwissenschaft untersucht Medien, Sprache, Narrative und Plattformen nach Wirkungsrisiken und Resonanzräumen.

**Systemische Einordnung:** Sie verbindet Faktencheck mit Wirkungsanalyse.

**Abgrenzung:** Nicht nur Werbewirkungsforschung.

## Wirkungsdemokratie

**Definition:** Wirkungsdemokratie versteht Demokratie als Zustand und Wirkungsraum.

**Systemische Einordnung:** Sie fragt nach Vertrauen, Diskursfähigkeit, Rechtsstaat und Korrekturfähigkeit.

**Abgrenzung:** Nicht Parteitaktik.

## Wirkungsethik

**Definition:** Wirkungsethik schützt Würde, Freiheit, Rechte, Natur und Demokratie vor Verrechnung.

**Systemische Einordnung:** Sie ist die normative Sicherung der Wirkungswissenschaften.

**Abgrenzung:** Nicht Moralismus.

## Wirkungsdidaktik

**Definition:** Wirkungsdidaktik vermittelt Wirkungskompetenz.

**Systemische Einordnung:** Sie bildet die pädagogische Infrastruktur der Wirkungswissenschaften.

**Abgrenzung:** Nicht bloß Nachhaltigkeitsbildung.

## E. Schutzmechanismen und rote Linien

Je wichtiger Wirkungsmessung wird, desto größer wird das Risiko der Manipulation. Indikatoren können politisch verzerrt, Daten selektiv berichtet, Menschen unzulässig bewertet oder komplexe Wirkungen scheinbar objektiv vereinfacht werden. Deshalb brauchen Wirkungswissenschaften demokratische, rechtliche und methodische Schutzmechanismen.

Schutzmechanismus	Funktion
Keine Personenbewertung	Bewertet werden Wirkungen von Handlungen, Produkten, Organisationen und Systemen, nicht der Menschenwert.
Datenqualität	Unsicherheit, Modellannahmen und fehlende Daten werden sichtbar gemacht.
Wirkungsgrenzen	Rote Linien verhindern Verrechnung schwerer Schäden.
Rechtsschutz	Fehlerhafte Bewertungen müssen anfechtbar sein.
Wirkungsrat	Unabhängige Institution zur Weiterentwicklung und Prüfung.
Partizipation	Betroffene und Öffentlichkeit wirken an Indikatoren und Evaluation mit.
Versionierung	Methoden und Benchmarks bleiben lernfähig.
Transparenz	Datenquellen, Bewertung und Unsicherheit werden nachvollziehbar.

## F. Akademie- und Buchstruktur

Für eine Akademie oder ein Buch kann der Rahmen in Module gegliedert werden. Die Module sollten vom Problem über die Begriffe zur Methodik, Bewertung, Datenarchitektur, Rückkopplung und Anwendung führen.

Modul	Inhalt
1	Maßstabskrise und Wirkungsblindheit.
2	Grundbegriffe der Wirkung.
3	Wirkungsforschung und Wirkpfade.
4	Bewertung mit SDGs, SDG+ und Mensch-Planet-Demokratie.
5	Daten: WÖk-ID, Indikatoren, Scorecards, Benchmarks.
6	Nichtkompensation und Wirkungsgrenzen.
7	NWI, T-SROI und Wirkungsgrad.
8	Rückkopplung über Preise, Steuern, Kapital und Recht.
9	Medien, Resonanzräume und Demokratie.
10	Praxislabore: Produkt, Kommune, Gesetz, Kapitalfluss, Medienformat.

## G. Einwände und Antworten

Einwand	Antwort
Das ist nur Wirkungsforschung.	Nein. Wirkungsforschung ist die methodische Teildisziplin; der neue Rahmen sind die Wirkungswissenschaften, die durch die Wirkungsökonomie eine Ordnungsarchitektur erhalten.
Wirkung kann man nie exakt messen.	Nicht immer. Der Rahmen unterscheidet Nachweis, Plausibilität, Potenzial, Risiko und Unsicherheit.
Das ist technokratisch.	Nur ohne Schutzmechanismen. Der Weber-Rahmen integriert Wirkungsrat, Transparenz, Rechtsschutz und Partizipation.
Das ist Planwirtschaft.	Nein. Dezentrale Entscheidungen bleiben erhalten; Signale werden wirkungswahr gemacht.
Das ist ESG neu verpackt.	ESG berichtet und bewertet Risiken; WÖk koppelt Wirkung in Preise, Steuern, Kapital und Entscheidungen zurück.

## H. Verdichtete Schlussformel der Vertiefung

*Die Wirkungswissenschaften beginnen dort, wo Wirkung nicht mehr nur als Folge einzelner Maßnahmen untersucht wird, sondern als Grundkategorie gesellschaftlicher Realität. Die Wirkungsforschung liefert die methodische Intelligenz. Die Wirkungsökonomie baut daraus eine Rückkopplungsordnung.*

# Anhang K - Methodisches Handbuch der systemischen Wirkungsforschung

Dieser Anhang skizziert einen Methodenkanon. Er ist bewusst ausführlich, weil die Wirkungswissenschaften nur dann tragfähig werden, wenn sie nicht nur starke Begriffe, sondern auch prüfbare Verfahren anbieten.

## K.1 Ex-ante-Wirkungsanalyse

Ex-ante-Wirkungsanalyse untersucht mögliche Wirkungen vor einer Entscheidung. Sie fragt nicht nur, ob ein Ziel erreichbar ist, sondern welche Wirkungspotenziale, Wirkungsrisiken, Nebenwirkungen und Rückkopplungen durch eine geplante Maßnahme entstehen können. In der Wirkungsökonomie ist sie besonders wichtig für Gesetze, Steuern, Produktklassen, öffentliche Beschaffung, Plattformregulierung und Investitionsentscheidungen. Eine gute Ex-ante-Analyse benennt Auslöser, Wirkungsraum, Wirkungsempfänger, Wirkmechanismen, Annahmen, Datenlücken und Wirkungsgrenzen. Sie sollte nie behaupten, Zukunft sicher vorherzusagen. Ihr Wert liegt darin, Denkfehler, blinde Flecken und gefährliche Nebenfolgen früher sichtbar zu machen.

## K.2 Begleitende Wirkungsforschung

Begleitende Wirkungsforschung beobachtet laufende Maßnahmen. Sie prüft, ob die angenommenen Wirkmechanismen tatsächlich einsetzen, ob unerwartete Nebenwirkungen entstehen, ob Zielgruppen erreicht werden, ob Datenqualität genügt und ob Anpassungen notwendig sind. In der WÖk ist diese Form entscheidend, weil Wirkung nicht statisch ist. Märkte, Medienräume, politische Akzeptanz, Lieferketten und soziale Dynamiken reagieren auf neue Anreize. Begleitforschung macht die Wirkungsökonomie lernfähig und verhindert, dass ein einmal gesetzter Indikator zur starren Ideologie wird.

## K.3 Ex-post-Wirkungsnachweis

Ex-post-Wirkungsnachweis prüft nach einer Maßnahme, welche Zustandsveränderungen eingetreten sind. Er unterscheidet beobachtete Veränderung, plausible Mitverursachung und gesicherte Kausalität. In komplexen Gesellschaften ist vollständige Attribution oft nicht möglich. Deshalb wird neben experimentellen Designs auch mit Contribution Analysis, Vergleichsfällen, Prozessrekonstruktion, qualitativer Evidenz, Zeitreihen und Systemplausibilität gearbeitet. Wichtig ist, offen zu legen, ob von Nachweis, Beitrag, Plausibilität oder Hypothese gesprochen wird.

## K.4 Theory of Change

Theory of Change ist ein Werkzeug, um Wirkannahmen explizit zu machen. Sie beschreibt, welche Aktivitäten über welche Mechanismen zu welchen Outputs, Outcomes und Impacts führen sollen. Im Weber'schen Rahmen muss Theory of Change erweitert werden: Sie darf nicht nur den gewünschten Pfad beschreiben, sondern auch Nebenpfade, Gegenwirkungen, Rebound-Effekte, Wirkungsgrenzen, Datenqualität und demokratische Legitimation. Eine gute Theory of Change wird damit zur Theory of Wirkungspfad.

## K.5 Contribution Analysis

Contribution Analysis ist besonders anschlussfähig, weil sie anerkennt, dass komplexe Wirkungen selten monokausal sind. Sie fragt: Welchen Beitrag hat eine Intervention plausibel zu einer beobachteten Veränderung geleistet? Für die WÖk ist das wichtig, weil Steuer-, Preis- oder Kapitalanreize in offenen Systemen wirken. Contribution Analysis schützt vor der falschen Behauptung totaler Kausalität und ermöglicht dennoch verantwortliche Bewertung.

## K.6 Counterfactuals und Vergleichslogik

Gegenfaktische Fragen sind wichtig: Was wäre ohne die Maßnahme passiert? In manchen Fällen können Kontrollgruppen, natürliche Experimente oder Vergleichsregionen helfen. In anderen Fällen sind sie ethisch, praktisch oder systemisch nicht möglich. Die Wirkungswissenschaften sollten Counterfactuals nutzen, wo sie tragfähig sind, aber nicht so tun, als sei jede gesellschaftliche Wirkung experimentell isolierbar.

## K.7 Mixed Methods

Wirkung entsteht in Zahlen und Geschichten, in Messwerten und Erfahrungen, in Daten und Institutionen. Deshalb braucht systemische Wirkungsforschung Mixed Methods. Quantitative Daten zeigen Muster, Größenordnungen und Trends. Qualitative Methoden zeigen Mechanismen, Bedeutungen, unerwartete Effekte und Lebensrealitäten. Partizipative Methoden zeigen, welche Wirkungen von Betroffenen überhaupt als relevant erlebt werden.

## K.8 System Mapping

System Mapping kartiert Akteure, Regeln, Datenflüsse, Machtverhältnisse, Wirkungsräume, Hebel und Engpässe. Es ist ein Kernwerkzeug der Wirkungswissenschaften, weil es additive Zielkataloge in Wirkungsnetze übersetzt. Erst wenn sichtbar wird, wie Wohnen, Gesundheit, Klima, Einkommen, Medien und Vertrauen zusammenhängen, kann Wirkung verantwortungsvoll gesteuert werden.

## K.9 Datenqualitätsklassen

Datenqualitätsklassen verhindern Scheingenauigkeit. Jede Wirkungsbewertung sollte sichtbar machen, ob Daten gemessen, geprüft, modelliert, geschätzt, veraltet, indirekt oder unvollständig sind. Gerade wenn Wirkungsdaten steuer- oder kapitalrelevant werden, ist Datenqualität eine Frage von Gerechtigkeit und Vertrauen. Fehlende Daten dürfen nicht automatisch belohnt werden; gleichzeitig müssen kleine Akteure durch pragmatische Übergänge geschützt werden.

## K.10 Wirkungssimulationsanalyse

Wirkungssimulationsanalyse untersucht, wie Akteure Wirkung vortäuschen können. Dazu gehören Greenwashing, Impact Washing, SDG-Washing, KPI-Gaming, selektive Indikatoren, symbolische Maßnahmen, Kommunikationsfassaden und strategische Datenlücken. Eine reife Wirkungsökonomie braucht diese Forschung als eingebautes Immunsystem. Denn sobald Wirkung belohnt wird, entsteht der Anreiz, Wirkung zu simulieren.

# Anhang L - Anwendungsfelder der Wirkungswissenschaften und Wirkungsökonomie

Die folgenden Felder zeigen, dass die Wirkungswissenschaften nicht auf Wirtschaft begrenzt sind. Die Wirkungsökonomie ist zentral, aber der Rahmen reicht in alle gesellschaftlichen Wirkungsräume.

## Produkte und Konsum

Produkte sind Wirkungsträger. Sie bündeln Rohstoffe, Energie, Arbeit, Transport, Nutzung, Entsorgung, Gesundheit, Lieferketten und Informationssignale. Wirkungswissenschaftlich wird gefragt: Welche Zustände verändert dieses Produkt über seinen Lebenszyklus? Wirkungsökonomisch wird gefragt: Wie muss der Preis aussehen, damit diese Wirkung sichtbar wird? Daraus entstehen Produktscorecards, digitale Produktpässe, Wirkungssteuerklassen und Kaufkraftlogiken, die gute Wirkung nicht zum Luxus machen.

## Lieferketten

Lieferketten sind verdeckte Wirkungsräume. Ein Endprodukt kann sauber erscheinen, während negative Wirkung bei Zulieferern entsteht. Die WÖk macht Lieferkettenwirkung sichtbar und steuerlich relevant. Die zentrale Logik lautet: Negative Wirkung darf nicht durch die Kette hindurch neutralisiert werden. Positive Vorleistungen sollen leichter zugänglich, negative Vorleistungen teurer und nicht kompensierbar werden.

## Steuern

Steuern sind in der Wirkungsökonomie nicht nur Einnahmeargumente, sondern Rückkopplungsarchitektur. Heute besteuern viele Systeme Umsatz oder Einkommen, ohne nach Wirkung zu fragen. Die Wirkungssteuer fragt: Welche Zustände entstehen durch das besteuerte Verhalten? Positive Wirkung wird entlastet, negative Wirkung belastet. Dadurch wird Steuerpolitik zu einem lernenden Wirkungshebel.

## **Einkommen und Arbeit**

Das klassische System koppelt Einkommen an Marktwert. Die WÖk fragt, ob Einkommen auch Wirkung abbilden muss. Care, Pflege, Bildung, Prävention, Gemeinwesen, Demokratietarbeit und ökologische Regeneration erzeugen hohe Wirkung, werden aber oft gering bewertet. Wirkungswissenschaften liefern die Sprache, um Leistung als Wirkleistung neu zu bestimmen.

## **Rente**

Die Wirkungsrente erweitert Rentenlogik von Erwerbsbiografie zu Lebenswirkung. Sie fragt nicht nur, wer wie viel eingezahlt hat, sondern welche Beiträge über Lebenszeit für Mensch, Planet und Demokratie entstanden sind. Das ist besonders relevant, wenn Automatisierung Erwerbsarbeit verändert und Care-Arbeit weiter unterbewertet bleibt.

## **Wohnungsmarkt**

Wohnen ist ein Wirkungsfeld für Mensch, Planet und Demokratie. Bezahlbarkeit, Energie, Gesundheit, Nachbarschaft, Sicherheit, Teilhabe und Vertrauen hängen daran. Eine kapitalzentrierte Wohnungslogik belohnt Rendite, nicht Wirkung. Wirkungsökonomie fragt, wie Steuern, Förderung, Bodenpolitik, Sanierung und Mietlogik auf soziale und ökologische Wirkung ausgerichtet werden können.

## **Gesundheit und Pflege**

Gesundheit ist nicht nur Behandlung, sondern Systemzustand. Wohnen, Arbeit, Umwelt, Ernährung, Bildung, soziale Sicherheit, Pflege, psychische Stabilität und Prävention wirken zusammen. Wirkungswissenschaften helfen, Gesundheitswirkung breiter zu fassen. Wirkungsökonomie kann Prävention als Wirkleistung sichtbar machen und Reparaturkosten reduzieren.

## **Bildung**

Bildung wirkt langfristig, indirekt und generationenübergreifend. Klassische Kennzahlen erfassen oft Noten, Abschlüsse oder Kosten, aber nicht Zukunftsfähigkeit, Demokratiekompetenz, Wirkungskompetenz, Kreativität oder soziale Resilienz. Wirkungswissenschaften können Bildung als Wirkungsraum beschreiben, in dem Selbstwirksamkeit, Teilhabe und gesellschaftliche Lernfähigkeit entstehen.

## **Medien und Öffentlichkeit**

Medien sind Wirkungsräume. Sprache, Bilder, Frames, Tonalität, Auswahl, Dramaturgie und Algorithmen verändern Vertrauen, Wahrnehmung, Polarisierung und demokratische Korrekturfähigkeit. Wirkungsforschung muss hier besonders vorsichtig sein, weil oft zunächst Wirkungspotenziale vorliegen. Dennoch wäre es wirkungsblind, Medienwirkung erst dann ernst zu nehmen, wenn Schäden bereits eingetreten sind.

## **Demokratie**

Demokratie ist nicht nur Institution, sondern Wirkungsraum. Vertrauen, Rechtsstaatlichkeit, Wahrheit, Diskursfähigkeit, Beteiligung, Minderheitenschutz und institutionelle Glaubwürdigkeit sind Zustände, die gestärkt oder geschwächt werden können. Wirkungswissenschaften machen demokratische Stabilität zu einem mess- und diskutierbaren Wirkungsfeld, ohne politische Pluralität zu ersetzen.

## **Kapital und Finanzsystem**

Kapital wirkt. Es finanziert bestimmte Geschäftsmodelle, Infrastrukturen, Technologien und Machtverhältnisse. Wirkungskapitalforschung fragt, welche Wirkungen Portfolios und Finanzströme erzeugen. Wirkungsökonomie will Kapital nicht abschaffen, sondern auf positive Netto-Wirkung ausrichten. Rendite bleibt möglich, verliert aber die Rolle als oberster Maßstab.

## **Wissenschaft und Forschung**

Wissenschaft erzeugt Wirkung über Erkenntnis, Methoden, Technologien, Beratung, Bildung, öffentliche Wahrheit und institutionelles Vertrauen. Die Wirkungswissenschaften verändern Wissenschaft nicht zur bloßen Nützlichkeitsmaschine. Sie fragen vielmehr, wie Erkenntniswirkung, Systemwirkung und Freiheitswirkung zusammen gedacht werden können, ohne Wissenschaftsfreiheit zu opfern.

## Künstliche Intelligenz und Digitalisierung

KI und Digitalisierung sind Wirkungsverstärker. Sie können Transparenz, Datenqualität und Effizienz erhöhen, aber auch Manipulation, Bias, Überwachung, Machtkonzentration und Desinformation verstärken. Wirkungswissenschaften brauchen daher algorithmische Wirkungsanalyse, KI-Governance, Datenrechte und digitale Wirkungskompetenz.

## Recht und Verwaltung

Recht wirkt durch Regeln, Verfahren, Durchsetzung, Fristen, Ausnahmen, Zugänge und Symbolik. Verwaltung wirkt durch Umsetzung, Erreichbarkeit, Geschwindigkeit, Verständlichkeit und Fairness. Wirkungsrecht fragt, ob rechtliche Ordnung Zustände verbessert oder Blindleistung erzeugt. Wirkungshaushalte und Wirkungsfolgenabschätzungen machen Verwaltung lernfähiger.

## Kultur

Kultur wirkt auf Resonanz, Identität, Zusammenhalt, Erinnerung, psychische Stabilität und demokratische Vorstellungskraft. Ihre Wirkung ist oft nicht kurzfristig messbar, aber gesellschaftlich tief. Wirkungswissenschaften können Kultur aus der Logik freiwilliger Freizeit herauslösen und als Resonanzinfrastruktur einer Demokratie verstehen.

## Migration und Vielfalt

Migration wirkt nicht nur als Kosten- oder Sicherheitsfrage, sondern auf Demografie, Innovation, Arbeitsmärkte, Kultur, Zugehörigkeit, Bildung, Städte und Demokratie. Wirkungswissenschaften fragen nach Bedingungen, unter denen Vielfalt Resilienz und Teilgabe stärkt, und nach Risiken, wenn Integration, Anerkennung oder Infrastruktur fehlen.

## Anhang M - Forschungsfragenkatalog

Ein Dossier zur Begründung der Wirkungswissenschaften sollte nicht nur definieren, sondern Forschung eröffnen. Die folgenden Fragen können als Startpunkt für Working Papers, Akademiemodule, Dissertationsthemen oder Blogserien dienen.

- Wie lässt sich Wirkung als Zustandsveränderung von Output, Outcome, Nutzenversprechen und Image abgrenzen?
- Welche Zustände gehören zum Kernrahmen Mensch, Planet und Demokratie?
- Wie wird SDG+ operationalisiert, ohne Demokratie auf einzelne Kennzahlen zu verkürzen?
- Welche Wirkungen dürfen nicht kompensiert werden?
- Wie erkennt man Wirkungspotenziale in Medien und politischen Narrativen, bevor Schaden eintritt?
- Wie lassen sich Wirkungsrisiken in Kapitalportfolios abbilden?
- Welche Datenqualitätsklassen braucht eine faire Wirkungssteuer?
- Wie werden kleine Unternehmen vor Überlastung geschützt, ohne Datenlücken zu belohnen?
- Wie kann Contribution Analysis in die WÖk-Scorecards integriert werden?
- Wie werden indirekte Wirkungen und Wirkungen zweiter oder dritter Ordnung bewertet?
- Welche Rolle spielen Bürger:innen in Wirkungsbewertung und Wirkungsrat?
- Wie verhindert man Wirkungssimulation und KPI-Gaming?
- Wie kann T-SROI Transformationswirkung messen, ohne Scheingenaugigkeit zu erzeugen?
- Wie unterscheiden sich NWI und T-SROI in praktischen Anwendungen?
- Welche Wirkungsindikatoren braucht Medienqualität?
- Wie kann Wirkungsrecht Rechtsschutz und Innovationsfähigkeit verbinden?
- Welche Bildungsformate erzeugen Wirkungskompetenz?

- Wie verändert Wirkungsökonomie den Leistungsbegriff?
- Wie lässt sich Wirkungsgrad auf Unternehmen, Kommunen und Volkswirtschaften anwenden?
- Wie kann ein Wirkungshaushalt Prävention gegenüber Reparatur stärken?
- Welche Rolle spielt öffentlicher Diskurs als Wirkungsraum?
- Wie wirkt Sprache auf Vertrauen, Zugehörigkeit und demokratische Stabilität?
- Wie kann Wirkungskommunikation attraktiv sein, ohne Wirkung zu simplifizieren?
- Welche Governance schützt Wirkungsdaten vor Machtkonzentration?
- Wie lässt sich eine internationale Wirkungsarchitektur kulturübergreifend anschlussfähig gestalten?

## Anhang N - Masterformel für die Begründung der Wirkungswissenschaften

*Die Wirkungswissenschaften sind nicht die Erfindung der Frage, ob etwas wirkt. Sie sind die Begründung eines neuen Rahmens, in dem Wirkung als tatsächliche Veränderung von Zuständen zur gemeinsamen Leitkategorie von Wissenschaft, Wirtschaft, Recht, Politik, Medien, Kapital und Demokratie wird.*

Diese Masterformel ist absichtlich doppelt präzise. Sie nimmt bestehenden Feldern nichts weg, aber sie zeigt, was neu ist. Wirkung wurde bereits untersucht. Aber sie wurde nicht in dieser Breite als Grundkategorie einer gesellschaftlichen Ordnung, einer ökonomischen Rückkopplung, einer normativen Trias und einer eigenen Begriffswelt gefasst.

*Die Wirkungsökonomie ist damit nicht nur Teil der Wirkungswissenschaften. Sie ist ihr erster großer Demonstrator: Sie zeigt, wie aus Wirkungssprache, Wirkungsforschung und Wirkungsbewertung eine institutionelle und ökonomische Rückkopplungsarchitektur wird.*